Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31125 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Mittwoch, 20. September 1911. 60. Jahrgang. Nr. 650.

24 Städtische Einrichtungen zur Beschäftigung beschränkt erwerbsfähiger Personen.

Die Zentralstelle des Deutschen Städtetages hat eine Rundfrage wegen städtischer Einrichtungen zur Beschäftigung beschränkt erwerbsfähiger Personen an seine Mitglieder ergehen lassen. Aus den Antworten ergibt sich, daß bisher nur sehr vereinzelt besonders städtische Einrichtungen zur Beschäftigung beschränkt Erwerbsfähiger getroffen worden sind, daß dagegen mehrfach solche Personen in den städtischen Betrieben (insbesondere Garten- und Promenadenverwaltung) Beschäftigung finden und daß der städtische Arbeitsnachweis um die Unterbringung bemüht ist.

Eine besondere Arbeitsstätte für beschränkt Arbeitsfähige besteht in Mülheim-Ruhr. Sie ist allmählich aus der früheren Wanderarbeitsstätte, welche sich nur mit dem Zerkleinern von Brennholz befaßte, herausgewachsen und hat einen derartigen Umfang angenommen, daß für sie in diesem Jahre ein eigenes Heim errichtet wird und für die gesamte Verwaltung am 1. April d. J. eine neue Organisation auf kaufmännischer Grundlage eingeführt werden mußte. Als Arbeitszweige sind u. a. eingeführt: Herstellung von Bürsten und Besen, Feueranzündern, Sägemehl, Holzzerkleinern, Stuhlreparaturen, Sacklicken, Außenarbeit, Schreibstubenarbeit, zu denen neuerdings noch ein landwirtschaftlicher Betrieb hinzugekommen ist. Besonders gute Erfahrungen sind mit der Übernahme von Außenarbeit gemacht worden, die bisher von sogenannten Gelegenheitsarbeitern (Eckenstehern) geleistet wurde und eine Einnahme von 30 000 Mark im laufenden Jahre erzielen dürfte. Beschäftigt wird jeder, der sich meldet oder überwiesen wird, namentlich auch von der Armenverwaltung, für welche die Arbeitsstätte eine sehr erhebliche Entlastung bedeutet. Je nach ihren Kräften und Fähigkeiten werden die einzelnen Personen in den einzelnen Abteilungen beschäftigt: Leute mit Beinschäden, die zu längerem Stehen und Gehen unfähig sind, in der Bürstenmacherei und Stuhlflecherei; Lungenkranke nach Möglichkeit in der Landwirtschaft und Gärtnerei. Der Verdienst schwankt mit der Leistungsfähigkeit: Idioten und Epileptiker verdienen 2 Mark pro Tag, eine weitere Kategorie 2,25 und 2,50 M., der Höchstverdienst beträgt 3,20 M., in vereinzelten Fällen auch mehr. Gelöhnt wird wöchentlich; in besonderen Fällen wird täglich Vorschuß bezahlt. Lungenleidende bekommen vormittags und nachmittags je ¼ Liter warme Milch unentgeltlich, die übrigen Arbeiter warmen Kaffee. Für 1911 ist der Umsatz auf 160 000 M. veranschlagt, das Lagerkonto auf rund 42 000 M., das gesamte Materialienkonto auf rund 35 000 M.

Ebenso besteht in Crefeld eine für Rechnung der städtischen Armenverwaltung eingerichtete, von dem Polizei-Inspektor geleitete Arbeitsstelle, die den Zweck hat, beschränkt erwerbsfähige Personen zu leichter Arbeit anzuhalten, indem ihnen eine die Armenunterstützung übersteigende Einnahme als Lohn zugesichert ist. Die Arbeit besteht meist in Holzzerkleinern; auch in Arbeiten in einer Kiesgrube. An Lohn ist pro Tag festgesetzt für Unverheiratete 1,00 M., Verheiratete ohne Kinder 1,25 M., Verheiratete mit einem Kind 1,50 M., Verheiratete mit zwei Kindern 1,75 M. usw. für jedes weitere Kind 25 Pfg. mehr. Die Arbeitsstelle dient gleichzeitig auch dazu, arbeitslosen, die Armenverwaltung um Unterstützung angehenden Personen — sofern es sich um vereinzelte Fälle handelt — Arbeit anweisen zu können; die für diese festgesetzten Löhne sind die gleichen wie die vorgenannten. Ohne diese, seit einer Reihe von Jahren eingeführte Einrichtung würde die Armenverwaltung auch für die Folge erwiesen. Im Jahre 1910 waren 160 Personen beschäftigt (59 Invalide und 111 beschränkt Arbeitsfähige und Gesunde).

In Göttingen werden beschränkt Erwerbsfähige im Armenarbeitshause gegen Entgelt mit Zerkleinern von Holz mitbeschäftigt und verdienen täglich bis zu 1,90 M. Karlsruhe beschäftigt beschränkt Erwerbsfähige (meist 4 Personen) bei einer von der Stadt eingerichteten sogenannten Brockensammlung täglich etwa 8 Stunden für 30 Pfg. die Stunde. Gelegentlich werden auch vorübergehend hilfsbedürftige Arbeitslose eingestellt, wenn deren Arbeitskraft als Gegenleistung für verabfolgte Verpflegung gerade zweckmäßig ausgenutzt werden kann. In einer von einem Verein eingerichteten Brockensammlung wird in Leipzig beschränkt Erwerbsfähigen Beschäftigung gewährt (die Stadt hat unentgeltlich Land überlassen), ferner ist in Kiel eine ursprünglich städtische Holzzerkleinerungsstätte der dortigen, von der Stadt unterstützten Stadtmission überlassen worden. Die Einrichtung dient nicht speziell der Beschäftigung beschränkt erwerbsfähiger Personen, tatsächlich ist aber gerade diesen die Stätte in besonderem Maße zugute gekommen. Ähnliche gemeinnützige und städtischerseits unterstützte Einrichtungen finden sich auch in anderen Orten, z. B. in Berlin, Bonn, Dortmund. Im übrigen handelt es sich um Einstellung in den städtischen Betrieben und um Tätigkeit des Arbeitsamts oder sonstige Bemühungen um Unterbringung (Armenverwaltung). So wird in Breslau geeignetenfalls Beschäftigung bei der städtischen Promenadenverwaltung, außerdem bei Vereinseinrichtungen gewährt. (Näh- und Flickstube des Breslauer Armenpflegerinnenvereins, der einen städtischen jährlichen Zuschuß von 8750 M. erhält und in der Schreibstube des Vereins gegen Verarmung und Bettelei, mit städtischem jährlichem Zuschuß von 2000 Mark für diese Einrichtung.)

In Charlottenburg werden seit dem Sommer 1908 versuchsweise mindererwerbsfähige Personen bei der Straßenreinigung auf Promenaden und Bürgersteigen (nicht auf Fahrdämmen) mit Papiersammeln, Laubfegen und Unkrautstechen und bei der Parkverwaltung mit Wächterdiensten und sonstigen leichten Arbeiten an Stelle der Arbeitsfrauen beschäftigt. Der Mindestlohn dieser Personen beträgt für den Arbeitstag für Männer 2 Mark und für Frauen 1,50 M. Der Höchstlohn darf 3 Mark für den Arbeitstag nicht übersteigen. Die Gesamtlöhne für mindererwerbsfähige Personen betrugen im Jahre 1910 bei der Straßenreinigung rund 4400 M., bei der Parkverwaltung rund 1200 Mark. Der Lohn wird wöchentlich gezahlt; er betrug durchschnittlich täglich 2,15 M. Die Einstellung erfolgt durch Vermittlung der Armendirektion und des städtischen Arbeitsnachweises. Die Armendirektion soll bei der Auswahl möglichst sorgfältig verfahren. Trunkenbolde oder erheblich vorbestrafte Personen sollen von vornherein ausgeschlossen sein. Das Augenmerk soll insbesondere auch auf solche Arbeiter gelenkt werden, die nur vorübergehend erwerbsunfähig sind oder durch Unfälle und dergl. zu Schaden gekommen sind. Die Einrichtung hat sich im allgemeinen bewährt, weitere Versuche sind beabsichtigt.

Darmstadt beschäftigt bei der städtischen Güterverwaltung und der Stadtgärtnerei sogenannte Halbinvaliden, die den beiden Ämtern von der Armenverwaltung zugewiesen werden. Sie erhalten als Arbeitslohn 3 Mark für den Tag. Auf diesen Betrag kommen die aus Mitteln des Reichs oder anderer staatlicher oder kommunaler Verbände, sowie auf Grund der Reichsgesetze über die Unfall-, Invaliden- und Altersversicherung zustehenden Bezüge, insoweit sie für den Arbeitstag — den Monat zu 26 Tagen gerechnet — den Betrag von 20 Pfg. nicht überschreiten, in Anrechnung. Der Mindestlohn soll jedoch nicht unter 2,80 Mark für den Tag betragen. Die Entlöhnung geschieht in gleicher Weise, wie die der übrigen städtischen Arbeiter. Die Löhne werden im Laufe des Jahres auf die den beiden Ämtern zur Verfügung gestellten Unterhaltungskredite verrechnet, während am Jahresschlusse die durch Verwendung minderwertiger Arbeitskräfte entstandenen Mehrkosten an Tagelöhnen berechnet, an den Unterhaltungskrediten abgeschrieben und als Armenpflegekosten verrechnet werden. Letztere Ausgabe betrug im Jahre 1909 16 648 Mark.

In Witten findet, soweit es sich einrichten läßt, Beschäftigung, insbesondere bei drohendem Anheimfall an die Armenpflege, bei der Straßenreinigung statt, zum Teil auch in den Parkanlagen. Die Kosten belaufen sich jährlich auf etwa 8000 Mark, während die eigentliche Arbeitsleistung mit etwa 6000 Mark bezahlt wäre. Die Lohnzahlung findet gewöhnlich alle 14 Tage statt. In Offenbach sind besondere Bestimmungen im Anschluß an diejenigen über die Beschäftigung Arbeitsloser im Entwurfe erlassen. Danach gelten zunächst im allgemeinen die Bestimmungen über die Einstellung von Arbeitslosen schlechthin. Findet ein Erwerbsbeschränkter infolge der Ursache seiner Erwerbsbeschränkung anderweit keine Arbeit, so kann derselbe bei der Kehr- oder einer ähnlichen Kolonne eingestellt werden. Der Verwaltung bleibt jedoch überlassen, um noch nicht einberufene und sich etwa neumeldende Erwerbsbeschränkte berücksichtigen zu können, eine entsprechende Anzahl der Eingestellten vorübergehend zu entlassen und einen vierwöchentlichen Wechsel einzurichten. Die entlassenen Erwerbsbeschränkten haben sich kurz vor Ablauf der Frist bei der Verwaltung zur Empfangnahme eines neuen Einstellungsscheines wieder zu melden. Die Einstellung von Erwerbsbeschränkten kann nur von der Bürgermeisterei erfolgen. Die selbständige Annahme durch Betriebe darf nicht stattfinden. Als Mindestleistung der Erwerbsbeschränkten wird ein Drittel der normalen Arbeitsleistung festgesetzt. Die städtischen Betriebe, welche Erwerbsbeschränkte beschäftigen, haben mindestens ein Drittel des bezahlten Lohnes auf die entsprechenden Titel und den Rest unter dem im Hauptvoranschlag für die Beschäftigung Erwerbsbeschränkter besonders aufgeführten Abschnitt zu verrechnen. Am 15. 6., 15. 9., 15. 12. und 15. 3. j. Js. haben die mit der Beschäftigung der Erwerbsbeschränkten betrauten Stellen der Bürgermeisterei (Überweisungsstelle), Übersichten über den jeweiligen Stand der Erwerbsbeschränkten und der bis dahin für die Beschäftigung verausgabten Löhne, verteilt nach ein Drittel und zwei Drittel, unaufgefordert einzureichen. Der Lohn der als erwerbsbeschränkt eingestellten Personen beträgt 30 Pfg. die Stunde. Die Erwerbsbeschränkten arbeiten 9 Stunden täglich und erhalten den Lohn wöchentlich (16,20 M.) ausbezahlt.

In Königsberg i. Pr. läßt sich das städtische Arbeitsamt die Arbeitsvermittlung besonders angelegen sein. In einem an etwa 60 Arbeitgeber versandten Schreiben ist auf diesen Zweig der städtischen Arbeitsvermittlung aufmerksam gemacht worden. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: „Wir erlauben uns ergebenst darauf hinzuweisen, daß das Städtische Arbeitsamt hierselbst bei Bedarf für leichtere Arbeiten aller Art, auch Erwerbsbeschränkte und Halbinvalide zu vermitteln bemüht ist. In dieser Hinsicht kämen u. a. in Betracht: leichte Erdarbeit, Garten- und Kirchhofsarbeiten, Zerkleinern von Ziegeln, Anfertigen von Kartons und Säcken, Bedienung von Meßgeräten und Feldmessern, Austragen Botengänge, Aufsichts- und Wachtdienst, Einkassieren, Billetabnahme, Portierdienst, Retiradenbedienung, Helferdienste jeder Art bei Installations- usw. Arbeiten, Schreiberdienste usw. Ihre hiernach auch telephonisch an das Arbeitsamt ergehenden Aufträge werden nach Möglichkeit in kürzester Frist erledigt werden."

Für die Beschäftigung in städtischen Betrieben bietet nach Ansicht der Stadtverwaltung wohl allein die Park- und Gartenverwaltung Gelegenheit. In den städtischen Gartenanlagen werden zunächst solche Leute beschäftigt, die Invaliden- oder Unfallrente beziehen, aber noch kräftig genug sind, die vorkommenden Arbeiten auszuführen. Sodann werden in der Stadtgärtnerei solche Leute aufgenommen, die von der Lungenfürsorgestelle und der Alkoholwohlfahrtsstelle zur Einstellung anempfohlen werden, also aus der Heilanstalt als gesund oder gebessert Entlassene. Diese Leute bleiben gewöhnlich nicht lange in dieser Stellung, weil sie bald wieder zu ihrem eigentlichen Beruf zurückkehren. Nur wenige haben in der städtischen Park- und Gartenverwaltung ein dauerndes Unterkommen gefunden, doch sind diese auch wohl vollständig gesundet.

Eine Einrichtung zunächst nur zur Unterbringung erwerbsbeschränkter Lungenkranker besteht auch in Straßburg. Es können jedoch auch sonstige Invalide oder Halbinvalide nach Möglichkeit vermittelt werden. Von der städtischen Fürsorgestelle für Lungenkranke ist ein Beamter angestellt, der dem städtischen Arbeitsamt zugeteilt ist und mit diesem zusammen arbeitet. Die erzielten Durchschnittslöhne betragen 35 Pfg. pro Stunde. Es wurden 1910/11 eingestellt 509 Personen, davon 228 Lungenkranke, 239 Invaliden und 42 Unfallverletzte. Dauernde Einstellung erfolgte nur in 74 Fällen, in 435 Fällen war die Einstellung vorübergehend.

In Bielefeld, soweit der städtische Arbeitsnachweis versagt, war die Armenverwaltung bemüht, die sich Meldenden durch persönliche Vermittlung in einem gewerblichen Betriebe oder auf dem Lande unterzubringen. Es wurde dabei insbesondere auch bei den großen Werken viel Entgegenkommen gefunden. In den meisten Fällen läßt sich eine Beschäftigung mit gutem Verdienst in einem gewerblichen Betriebe schon dadurch erreichen, daß die Armenverwaltung ihre Zustimmung zur Befreiung des Betreffenden von der Krankenversicherungspflicht erteilt und damit bei den allerdings nicht seltenen Erkrankungen die Kosten ohne Erstattungsanspruch übernimmt Solchen, teilweise erwerbsfähigen Personen, denen keine Arbeitsstellen bei Unternehmern vermittelt werden können, wird soweit tunlich, im städtischen Bau- oder Forstwesen eine ihren Kräften entsprechende Arbeit angewiesen und ihnen ein angemessener Lohn gezahlt. In besonders gearteten Fällen, in welchen in der oben geschilderten Art eine Unterbringung der beschränkt Erwerbsfähigen nicht möglich war, sind den in Frage kommenden Personen — jedoch ganz ausnahmsweise — Lohnzuschüsse gewährt worden, und zwar in der Weise, daß die Stadt an die Arbeitgeber den vereinbarten Zuschuß abführte, der dadurch in den Stand gesetzt wurde, den üblichen Lohn zu zahlen.

Auch Düsseldorf teilt mit, daß die Stadt keine Einrichtungen getroffen habe und auch nicht unterstütze, da ein Bedürfnis hierzu sich noch nicht herausgestellt habe, daß jedoch der Ortsarmenverband den beschränkt erwerbsfähigen Personen die Erlangung von Arbeit nach Möglichkeit zu erleichtern suche (Arbeitsvermittlung, § 3a Krankenversicherungsgesetz). Der Kreis der Beschäftigten ist beschränkt in Görlitz, wo lediglich solche Personen, die früher in städtischen Betrieben gearbeitet haben, in der Parkverwaltung (Invalidenkolonne) eingestellt werden. In München schließlich ist städtischerseits beabsichtigt, Halbarbeitskräfte zu beschäftigen, es bestehen aber noch keine Einrichtungen.

P. A. Stolypin †.

Petersburg, 19. Sept. (Drahtb.) Wie jetzt nach Blättermeldungen festgestellt wird, trat der Tod des Ministerpräsidenten infolge innerer Blutungen ein. Der Bluterguß war zwischen Leber und Zwerchfell. Das Herz war von Natur aus schwach. Stolypin war blutarm. Um 2 Uhr 30 Min. gestern nachmittag beschlossen die Ärzte die Operation. Stolypin sagte, macht, was ihr wollt. Der Eingriff wurde schließlich als zwecklos aufgegeben. Kurz vor dem Tode bat Stolypin, das Zimmer hell zu erleuchten. Alle elektrischen Lampen wurden sofort eingeschaltet. Mit der letzten Kraftanstrengung richtete sich der Sterbende auf und lächelte die Umgebung an.

Der Mörder Bagrow bezog von der Geheimpolizei im Monat ein Gehalt von 185 Rubel und erhielt außerdem für besondere Aufträge eine Entlohnung. Bagrows Oheim, ein bekannter Nervenarzt, wurde verhaftet, ebenso seine Tante, deren Tochter und die Dienerschaft. Der Polizeichef Kuljabke wurde seines Dienstes enthoben. Der Staatsanwalt berichtet dem Justizminister mündlich über den Gang der Untersuchung. Unter den Juden Kiews herrscht Angst und Erregung. Der Polizeimeister teilte im Auftrage der obersten Behörden den Führern der rechtsstehenden Verbände Kiews mit, daß im Falle von Unruhen die schärfsten Maßnahmen getroffen würden. Der Gouverneur von Kiew teilte den Zeitungen mit, daß die Truppen aus den Manövern in die Stadt zurückgekehrt seien und durch ein Husaren-Regiment verstärkt würden. Der Generalgouverneur kündigte an, daß Unruhen nicht zugelassen würden.

Berlin, 19. Sept. (Drahtb.) Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter begab sich heute vormittag zur russischen Botschaft und drückte dem Geschäftsträger Schebeko im Auftrage des abwesenden Reichskanzlers das Beileid der deutschen Regierung anläßlich des Ablebens Stolypins aus.

Kiew, 19. Sept. (Drahtb.) Der Kaiser ist mit seiner Familie nach Sebastopol abgereist.

*

Einer Würdigung Stolypins in der „Kreuzzeitung" entnehmen wir folgende Ausführungen:

Ministerpräsident Stolypin stand im Alter von 64 Jahren. Er war ein Sohn des Generalmajors Stolypin, der sich bei der Verteidigung von Sebastopol auszeichnete, und begann, mit tüchtigen theoretischen Kenntnissen ausgestattet, seine Tätigkeit im Domänenministerium. Später war er Kreisadelsmarschall, 1902 wurde er Gouverneur von Grodno und ein Jahr darauf Gouverneur in Saratow. Als die Agrarbewegung in vollem Flusse war, lenkte die energische und umsichtige Tätigkeit des Gouverneurs Stolypin die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Er wurde nach Petersburg berufen und dort, ohne die übliche hierarchische Stufenleiter durchmachen zu müssen, mit dem zurzeit verantwortlichsten und schwierigsten Posten des Ministers des Innern betraut. Stolypin erfüllte voll die auf ihn gesetzten Erwartungen und nahm furchtlos und entschlossen den Kampf mit den Resten der Revolution auf. Sein Einfluß wuchs von Tag zu Tag, und als der bejahrte Goremykin, der den Anforderungen einer politisch so bewegten Zeit nicht mehr gewachsen war, zurücktrat, verstand es sich von selbst, daß niemand anders als eben Stolypin ihn in der Oberleitung der Regierungsgeschäfte ablöste. Auch im revolutionären Lager schätzte man den plötzlich hoch gewachsenen Gegner richtig ein, und über Stolypin wurde bald das Todesurteil gefällt. Er hatte kaum sein neues Amt als Ministerpräsident angetreten, als auf ihn das furchtbare Attentat auf der Apothekerinsel verübt wurde, das Dutzenden von Menschen das Leben kostete. Auch die nächsten Angehörigen des Ministerpräsidenten erlitten Verletzungen, seine Kinder wurden schwer verwundet, er selbst aber ging aus der Katastrophe unversehrt hervor und schleuderte den in der zweiten Reichsduma sitzenden Revolutionären die Worte ins Gesicht: „Ich lasse mich nicht einschüchtern!"

Zum Aufbau der neuen Staatsordnung schreitend, beherzigte Stolypin die Lehren der Revolutionszeit. Von zwei Seiten drohte dem Staate die Hauptgefahr. Die Umsturzbestrebungen konnten nur in dem Maße bedrohlich werden, wie sie in breiten Schichten der Bevölkerung Boden fanden. Daher bewegten sie sich auch vorzugsweise in zwei Richtungen. Einerseits stützten sie sich auf die Unzufriedenheit der persönlich von Alexander II. befreiten, wirtschaftlich aber nach wie vor in schlimmster Weise von der „Gemeinde" geknechteten Bauern, andererseits — auf die nationalen und zum Teil separatistischen Ansprüche der nichtrussischen Nationalitäten.

Den Wendepunkt in der zur Höhe steigenden Laufbahn Stolypins bezeichnet der Konflikt um den Etat des Marinegeneralstabes. Die damalige Niederlage des Ministerpräsidenten bedeutete den Beginn des politischen Niederganges. Seit dem Augenblicke war Stolypin in seiner Bewegungsfreiheit gehemmt. Seine weitere Politik war eine Politik der Kompromisse mit dem an höchster Stelle einflußreichen rechten Flügel des Reichsrates. Ein Mann wie Stolypin, voll Tatkraft und Tatendrang, konnte sich nicht auf das ihm unmittelbar zugewiesene Gebiet der inneren Politik beschränken. Als Ministerpräsident wollte er nicht nur den Vorsitz im Ministerrate führen und unparteiisch die Stimmen seiner Kollegen einholen, sondern tatsächlich die Geschicke des Staates lenken. Es ist ihm dies auch insofern gelungen, als er sich im Laufe der Zeit selbst diejenigen Minister mehr oder min-

---

23) **Ein befleckter Name.**

Dem Englischen nacherzählt von J. Nemo.

„Doch, doch," rief Isa. „Sieh ihn dir genau an, dann wirst du mir Recht geben. Und nicht nur, daß er meinem Urgroßvater wie aus dem Gesicht geschnitten ist, er hat im allgemeinen eine merkwürdige Familienähnlichkeit mit den Cumnors. Als er und Roy vorhin so nahe zusammensaßen und er einen Moment die Hand auf Roys Schulter legte, da hätte man die beiden für Vater und Sohn halten können."

„Du hast eine lebhafte Einbildungskraft, Isa."

Isabella antwortete nicht und eine Weile häkelten und strickten die beiden Damen schweigend weiter.

„Ich kann nicht sagen, daß der junge Mann mir besonders gefällt," nahm endlich Agnes das abgebrochene Gespräch wieder auf. „Erst hielt ich seine Schweigsamkeit für Verlegenheit, ich dachte, er sei nicht oder wenig daran gewöhnt, sich in besseren Kreisen zu bewegen und fühlte sich daher jetzt außerhalb seines Elementes. Doch Grantley lachte mich aus und versicherte mir, er habe Mr. Walrond auf der Pensylvania als einen sehr geistreichen und liebenswürdigen Gesellschafter gekannt, obschon er zugeben müsse, daß er hier auf Carolside bis jetzt sein Licht unter dem Scheffel verborgen gehalten habe."

„Weißt du, was ich denke, Agnes?" fragte Isa nach einer neuen Pause. „Er kann uns nicht leiden — da hast du den Grund seiner Wortkargheit."

Sie hatte mit sichtlichem Widerstreben gesprochen und beugte sich jetzt tief über ihre Häkelarbeit. Agnes ließ die Hände in den Schoß sinken und sah ihre Cousine erstaunt an.

„Nicht leiden können," wiederholte sie.

„Nein, und was mehr ist, ich fühle, daß er mit einer Art Geringschätzung auf uns, besonders auf mich herabsieht. Ich möchte wissen, was ich von mir selbst halten würde, wenn ich mir selbst zum ersten Male begegnete," fügte sie sinnend hinzu.

„Du bist eine Gans, Isa!"

Isabella lächelte schwach, doch sie sagte nichts.

„Wenn ich an deiner Stelle wäre, so würde ich mir über die Ansichten und Idiosynkrasien des Erziehers meines Bruders den Kopf nicht zerbrechen," fuhr Mrs. Grantley Cumnor fort, und in ihrer Stimme klang eine leise Mißbilligung durch.

„Ich möchte freundlich zu ihm sein, Agnes; er sieht so unglücklich aus," verteidigte Isa sich.

„Wenn Mr. Walrond sich auf Carolside unglücklich fühlt, so muß er ein außergewöhnlich anspruchsvoller junger Mann sein," entgegnete ihre Cousine ärgerlich. „Ich glaube nicht, daß es unter seinen Kollegen und Kolleginnen viele gibt, die so rücksichtsvoll behandelt werden als er."

Der Türvorhang wurde zurückgeschlagen und die Gestalt eines Dieners erschien in der Öffnung.

„Lord Raunsleigh!"

„Bitte tausendmal um Entschuldigung, meine Damen, daß ich Sie zu einer so ungewöhnlichen Stunde störe," sagte der junge Edelmann höflich. „Ich werde nur einen Moment bleiben. Sie nannten neulich weiße Veilchen Ihre Lieblingsblumen, Miß Cumnor. Ich habe daher in meinem Gewächshause nachgesehen und möchte mir nun erlauben, Ihnen dieses Körbchen hier anzubieten. Nicht wahr, Sie machen mir die Freude, es anzunehmen?"

„Gern, Lord Raunsleigh," entgegnete Isabella freundlich. „Welch prachtvolle Exemplare! Meine Cousine und ich, wir ziehen beide die Veilchen allen andern Blumen vor. Herzlichen Dank! Bitte, setzen Sie sich doch! Sie werden die Unordnung entschuldigen, die hier herrscht; Drew hätte Sie in einen anderen Salon führen sollen."

„Ich bin ihm dankbar, daß er das nicht getan hat," entgegnete Lord Raunsleigh, sich auf den ihm angewiesenen Sitz niederlassend und mit lebhaftem Interesse zusehend, wie Isabella eine Vase vom Kaminsims nahm, sie teilweise mit Wasser füllte und dann anfing, die Veilchen zierlich zu ordnen. Waren es wirklich erst kurze drei Wochen, seit er Miß Cumnor kennen lernte? Er konnte es kaum glauben, und noch weniger vermochte er es, sich die Zukunft, seine Zukunft, ohne sie zu denken. Sein Rang, sein Reichtum, alles, was das Glück ihm in letzter Zeit in den Schoß geschüttet hatte, ohne ihren Besitz würde es wertlos für ihn sein. Doch selbstverständlich hatte er durchaus keinen Grund, zu verzweifeln — im Gegenteil. Freilich, es gab einen dunklen Punkt in seinem Leben, doch was schadet das, so lange das Geheimnis gewahrt blieb! Und wer konnte ihn verraten? Niemand! Der einzige Mensch, der ihm unter Umständen hätte gefährlich werden können, war hunderte Meilen entfernt, und es war mehr als unwahrscheinlich, daß er ihm jemals wieder begegnen würde.

Mit der Vergangenheit hatte er abgeschlossen, ein neues Leben lag vor ihm. Mr. Cumnor würde ihm mit Freuden seine Tochter geben, davon war er überzeugt. Aber die junge Dame selbst — inbezug auf sie fühlte er sich weniger sicher. Die Freundlichkeit jedoch, womit sie ihn stets behandelte, das Interesse, welches sie für die Arbeiten an den Tag legte, die er auf Dalithwaite ausführen ließ, das alles war doch gewiß ein sehr günstiges Zeichen. Weshalb auch sollte sie seine Werbung zurückweisen? Er stand im Range höher als ihr Vater, und mochte sein Vermögen sich auch nicht mit dem Reichtum der Cumnors messen können, ein sehr wohlhabender Mann war er doch und folglich eine gute Partie. Daß man ihn auch allseitig als solche betrachtete, davon hatte er bereits die durchschlagendsten Beweise erhalten von seiten mancher heiratslustigen Schönen und nicht weniger von seiten mancher mit Töchtern reich gesegneten Mütter.

„Ich möchte ein Fest geben, zu welchem ich alle Familien der Umgegend einladen kann," sagte er im Laufe der Unterhaltung. „Zuerst habe ich an einen Ball gedacht, doch die Idee gefällt mir nur halb; ein Ball ist so etwas Alltägliches. Könnten Sie mir nicht etwas anderes, etwas weniger Abgedroschenes vorschlagen, meine Damen?"

„Ich wüßte nicht was," entgegnete Agnes zögernd. „Wenn es Sommer wäre, so könnten Sie ein Gartenfest geben, doch das geht jetzt natürlich nicht. Sie werden sich wohl für einen Ball entscheiden müssen, Lord Raunsleigh."

Lord Raunsleigh strich den Bart. „Wenn es sich nicht umgehen läßt, dann in Gottesnamen! Aber wer vertritt die Stelle der Hausfrau! Ich könnte allerdings die Herzogin Willoughbury ersuchen, die Rolle der Gastfrau zu übernehmen — sie ist so etwas wie eine Kusine im fünfzigsten Grad — aber wir sind einander so wenig sympathisch, daß ich nur sehr ungern zu ihr meine Zuflucht nähme."

„Einer stellvertretenden Hausfrau werden Sie auf jeden Fall bedürfen, wenn Sie nicht überhaupt auf die Ausführung Ihres Planes verzichten wollen," meinte Agnes.

„Auch wenn es sich nicht um einen Ball handelt, sondern um irgend etwas anderes, wobei nicht getanzt wird? Sie wundern sich gewiß über meine Unwissenheit inbezug auf Etiquettenfragen, aber was soll ich machen! Ich bin eben ein gewaltiger Neuling in solchen Dingen. Apropos, ich hörte dieser Tage von einer Abendgesellschaft bei Lady Withall erzählen, auf welcher man einen großen Erfolg mit lebenden Bildern erzielt habe. Könnte ich nicht vielleicht etwas Ähnliches veranstalten?"

„Das ist eine gute Idee!" fiel Isa ein. „Erst lebende Bilder und dann ein Ball!" — „Sie interessieren sich für lebende Bilder, meine Gnädigste?" fragte Lord Raunsleigh eifrig. — „O ja, sehr." — „Dann wollen wir den Plan festhalten. Und da fällt mir etwas ein. Mr. Seton Lowel, der Maler, ist, wenn auch nur sehr entfernt, mit mir verwandt; ich will ihn einladen und ihm die Leitung der Sache übertragen. Seine Gemahlin kann Hausfrau spielen, dann brauche ich auch die Herzogin nicht."

„Prächtig!" rief Isa. „Lady Withall hatte einen Schauspieler mit der Zusammenstellung der Gruppen beauftragt; wenn Mr. Seton Lowel das übernimmt, so wird noch etwas ganz anderes zustande kommen. Ich freue mich schon auf das Fest — in der Voraussetzung, daß ich eine Einladung dazu erhalten werde," fügte sie munter hinzu.

„Sie werden der Mittelpunkt, die Königin desselben sein," rief Lord Raunsleigh enthusiastisch. „Also lebende Bilder und hernach ein Ball, das steht fest, und somit ist die erste meiner Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt. Doch nun stoße ich auf eine zweite, nicht weniger große: ich bin, wie ich schon sagte, ein arger Neuling in bezug auf die hiesigen Verhältnisse und Gebräuche — ich lebte bis jetzt, wie Sie wissen, meist im Auslande. Darf ich an ihr gutes Herz appellieren, meine Damen? Wenn Sie und der Herr Major und Mr. Cumnor — er wird ja dieser Tage hier erwartet, nicht wahr? — sich entschließen könnten, die ganze Festwoche auf Dalithwaite zuzubringen, so würde ich Ihnen sehr, sehr dankbar sein. Schlagen Sie es mir nicht ab, ich bitte Sie!"

Agnes bedachte sich einen Moment. „Mr. Cumnor wird vermutlich gezwungen sein, Ihre gütige Einladung für seine Person abzulehnen, aber meine Kusine und ich, sowie auch mein Gatte, werden gerne einige Tage auf Dalithwaite verleben," sagte sie endlich. „Nicht wahr, Isabella?"

„Gewiß, stimmte diese bei.

Lord Raunsleigh drückte seine Dankbarkeit mit einem Eifer aus, welcher Mrs. Grantley Cumnors letzte Zweifel über seine Gefühle für Isa beseitigte. Sie warf heimlich einen Blick auf ihre Kusine, doch diese war vollständig ahnungslos, oder schien es wenigstens zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

der untergeordnet hat, die der Verfassung nach nur vom Zaren, nicht aber vom Ministerpräsidenten abhängig sind. So hat er den Kriegsminister, den Marineminister und den Minister des Auswärtigen sich subordiniert, soweit dies möglich war. Sein Kampf mit Iswolski war hartnäckig, da dieser in der nächsten Nähe des Thrones einen starken Rückhalt besaß. Die Niederlage Iswolskis in der bosnischen Frage entschied jedoch den Sieg Stolypins und die Ernennung des Schwagers des Ministerpräsidenten Ssasonow zum Minister des Auswärtigen zeigte den neuen Stolypinschen, von kleinlichen Ränken und Intrigen freien Kurs der auswärtigen Politik Rußlands an, der auch zu Deutschland bessere Beziehungen anbahnte."

Das konservative Hauptorgan faßt seine Meinung dahin zusammen:

„Die Amtsführung Stolypins war eine Periode friedlicher Entwicklung, ihr Ziel die Herbeiführung geordneter Zustände mit gesicherter bürgerlicher Tätigkeit. Die Mittel, die Stolypin anwandte, schienen den strengen Konstitutionalisten nicht immer einwandfrei, und die parlamentarischen Doktrinäre bis weit in die Reihen der Oktoberpartei waren zuletzt ganz mit ihm zerfallen. Wir fürchten, in nicht allzu langer Zeit werden sie nach dem Grabe Stolypins wallfahrten und ihn um Vergebung bitten. Denn der Schuß des Mörders Bagrow dürfte nicht nur einen Mann, sondern auch ein System zu Fall gebracht haben."

Die russische Presse über Stolypin.

Petersburg, 19. Sept. **(Drahtb.)** Die „Nowoje Wremja" führt anläßlich des Todes Stolypins aus: Wir sehen vor uns nur eine dunkle Zukunft, im Hintergrunde lauern neue Unruhen, eine neue Flut bösen Willens und blutigen Fanatismus und ein furchtbarer Kampf. In der Person Stolypins stand die Ehrenhaftigkeit an der Spitze des Staates. Furchtbar, aber notwendig ist die Überzeugung, daß Ehrenhaftigkeit, Humanität und Aufgeklärtheit die Sturmflut des Bösen nicht mehr aufhalten können, daß nur ein furchtbar eiserner und erbarmungsloser Wille uns schützen kann, der nach dem Gesetze Auge um Auge, Zahn um Zahn handelt.

„Rjetsch" schreibt: Die Idee des Oktobermanifestes, daß der Organismus der Gesellschaft selbst ein Gegengift gegen die zerstörenden Agitationsbazillen ausscheiden müsse, lag anfangs dem Programm Stolypins zugrunde. Die Geschichte der Verwaltung Stolypins besteht in einem ständigen entschlossenen Abweichen dieser Idee und der Rückkehr zur alten Verwaltungsmaxime. Wir hofften auf eine Änderung des Kurses im Sinne des Oktobermanifestes. Die Bluttat unterbrach diesen natürlichen Prozeß. Insofern ist der tragische Tod ein größeres Unglück für die Freunde als für die Gegner. Für letztere wird die Bluttat ein Vorwand für die Verstärkung der Reaktion sein.

„Birschewija Wjedomosti" führen aus: Stolypin besaß viele Anlagen zum Reformator. Es fehlten ihm aber feste staatsmännische Prinzipien. Einerseits war er ein moderner Mensch, der Rußlands Erneuerung entschlossen förderte, andererseits war er ein Mann des alten Rußlands, der an die Bureaukratie und ihre schöpferische Kraft glaubte. Dennoch war er ein großer Mann und eine bedeutende Erscheinung in der Geschichte Rußlands.

Deutsches Reich.

Der Notstandstarif.

Berlin, 19. Sept. **(Drahtb.)** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die von der königlichen Eisenbahndirektion Berlin als der geschäftsführenden Verwaltung veröffentlichten Veränderungen des Notstandstarif für Futterstreumittel, die außer der Aufnahme von Kartoffelflocken, Holzsägemehl und Holzwolleabfällen verschiedene im Interesse des Handels getroffene Erleichterungen bringen, erschöpfen noch nicht die vom Minister der öffentlichen Arbeiten im Einvernehmen mit dem Staatsministerium nach unserer Mitteilung von Samstag in Aussicht genommenen Maßnahmen, die den Tarif verallgemeinern und außerdem Futtergerste sowie Mais zu Futter- und Brennereizwecken in ihn aufnehmen. Der nach diesen Gesichtspunkten ganz umgearbeitete Tarif wird noch in dieser Woche neu erscheinen.

Oberpräsidentenwechsel in Posen.

Berlin, 19. Sept. **(Drahtb.)** Oberpräsident v. Waldow in Posen ist an Stelle des in den Ruhestand tretenden Oberpräsidenten Freiherrn von Maltzahn nach Stettin versetzt worden. Zu seinem Nachfolger in Posen wurde der Unterstaatssekretär im Kultusministerium, Wirkl. Geh. Rat Schwartzkopff ernannt.

Berlin, 19. Sept. **(Drahtb.)** Zum Nachfolger des Unterstaatssekretärs Schwartzkopff wurde Ministerialdirektor von Chapuis berufen. An dessen Stelle tritt der Wirkl. Geh. Oberegierungsrat Dr. Schmidt.

Der Bischof von Paderborn und die „Rhein-Westf. Zeitung".

Iserlohn, 17. Sept.

In der heutigen Sitzung des Delegiertentages der kath. Arbeitervereine der Diözese Paderborn richtete der Vorsitzende, Geistlicher Rat Klein-Paderborn, an die stark besuchte Versammlung unter den lebhaftesten Beifallsäußerungen ein Begrüßungswort namens des hochw. Bischofs von Paderborn, in welchem ausdrücklich Stellung genommen wird zu den Erörterungen der liberalen Presse, besonders der „Rhein.-Westf. Ztg.", zu der Fuldaer Bischofskonferenz. Wir lassen die Erklärungen wörtlich folgen:

„Es gereicht mir zur besonderen Freude, Sie auch im Namen des hochwürdigsten Bischofs von Paderborn begrüßen zu dürfen. Hocherfreut läßt die freundlichsten Grüße und die herzlichsten Segenswünsche übermitteln. Er bringt dem Verbande der katholischen Arbeitervereine das größte Interesse entgegen und begleitet dessen gedeihliche Entwicklung mit seinem oberhirtlichen Segen. Se. Bischöfl. Gnaden haben zu den katholischen Arbeitern der Diözese Paderborn das Vertrauen, daß sie als treue Söhne der Kirche und des Vaterlandes in den schweren Kämpfen der Gegenwart stets die rechte Stellung einnehmen.

Es ist Ihnen, meine Herren, gewiß nicht entgangen, daß in den letzten Tagen in der „Rhein.-Westf. Zeitung" mehrere Artikel erschienen sind, die sich mit der diesjährigen Bischofskonferenz in Fulda und mit den hier stattgehabten Verhandlungen beschäftigen. Ich kann mich nicht leicht dazu entschließen, mich mit dieser Zeitung in Ihrer Mitte zu befassen. Weil dieselbe aber unseren Diözesanbischof in den Kreis ihrer Erörterungen gezogen hat, und zwar in einer total unrichtigen, den Tatsachen direkt widersprechenden Weise, und das auch dann noch, nachdem von Hochdemselben ein klares und bestimmtes Dementi erfolgt war, möchte ich nicht unterlassen, einige Bemerkungen zu machen. Sie erwarten dies auch ohne Zweifel von mir. Die „Rhein.-Westf. Ztg." hat bei dieser Gelegenheit deutlich bewiesen, daß sie es meisterhaft versteht, aus einem Dementi zu machen, was sie will und aller Wahrheit zum Hohn nach ihrem Geschmack zu interpretieren. Solche Gegner sind gefährlich. Es sind unserem hochw. Bischof sogar in einem Artikel acht Fragen zur Beantwortung vorgelegt. Wenn der Artikelschreiber glaubt, unser Bischof ließe sich auf die Beantwortung dieser Fragen ein, so ist er naiv; wenn er aus der Nichtbeantwortung eine Bestätigung folgern zu können glaubt, so ist er unehrlich. Man muß sich wirklich wundern über die Dreistigkeit der „Rhein.-Westf. Ztg.", die solchen Zeilen Aufnahme gewährt. Warum wünscht das Blatt nicht gleich das ganze Protokoll der Fuldaer Bischofskonferenz einzusehen? Wie kommt ferner die Zeitung dazu, zu behaupten, daß ein Widerspruch bestände zwischen der Erklärung des Bischofs von Paderborn und der beiden Eminenzen Kardinäle von Cöln und Breslau? Hat die Erklärung von Breslau und Cöln etwa behauptet, es sei in Fulda nicht über die Gewerkschaftsfrage gesprochen worden? Es ist doch sattsam bekannt, daß seit langem die Sorge des Episkopates auf die Beilegung des wegen der Gewerkschaftsfrage leider bestehenden Zwistes unter den katholischen Arbeitervereinen gerichtet ist. Alle an die Besprechung dieser Sorge in Fulda geknüpften sensationellen Behauptungen der „Rhein.-Westf. Ztg." sind in jeder Beziehung unrichtig.

Ich darf auf das Bestimmteste versichern, daß der Bischof von Paderborn, der niemals aus seinen Sympathien für die christlichen Gewerkschaften ein Hehl gemacht hat, seine Stellungnahme nicht im geringsten geändert hat."

Bückeburg, 18. Sept. Bei den Wahlen zum Schaumburg-Lippeschen Landtage eroberte die Sozialdemokratie nach den neuesten amtlichen Feststellungen nur ein Mandat und nicht zwei Mandate, wie anfänglich gemeldet wurde, da im 8. Wahlkreise der bürgerliche Kandidat siegte.

Ausland.

Holland.

Die Eröffnung der Generalstaaten.

Aus dem Haag, 19. Sept. **(Drahtb.)** Die Königin beauftragte mit der Eröffnung der Session der Generalstaaten die Minister. Der Ministerpräsident verlas die Thronrede, worin es heißt: Die Beziehungen zu den Mächten sind die freundschaftlichsten. In Ostindien sind energische Maßnahmen gegen die epidemischen Krankheiten ergriffen worden, die dort die Bevölkerung bedrohen. Schwierigkeiten ergaben sich bei der Ausführung der Grenzkonvention, die im Jahre 1904 mit Portugal geschlossen wurde und führte zu einer Spannung auf der Insel Timor, welche eine tatkräftige Aktion zum Schutze der Untertanen des Grenzgebietes notwendig machte. Das Budget schließt etwas günstiger ab als im Vorjahre, doch bleibt die dauernde Verstärkung der Staatseinnahmen eine dringende Aufgabe. Die Thronrede kündigt Gesetzentwürfe an über die Ruhegehälter der Gemeindebeamten und ihrer Witwen und ferner über die Regelung des Lebensversicherunaswesens, des staatlichen Telephonbetriebs, der Versicherung der Arbeiter gegen Berufskrankheiten und ebenso einen Entwurf über die Verbesserung der finanziellen und wirtschaftlichen Lage auf Surinam.

Aus dem Haag, 19. Sept. **(Drahtb.)** Anläßlich der Eröffnung der Generalstaaten kam es zu einer Kundgebung für das allgemeine Stimmrecht, woran 20 000 Anhänger verschiedener Parteien des Landes sich beteiligten. 11 Redner hielten Ansprachen. Im Ministerium wurde eine große Zahl von Petitionen übergeben.

Österreich-Ungarn.

Der Wechsel im Reichskriegsministerium.

Wien, 19. Sept. **Drahtb.)** Reichskriegsminister Freiherr von Schönaich richtete an die „Neue Freie Presse" eine Zuschrift, worin es heißt: Da meine Enthebung vom Amte unmittelbar bevorsteht und ich besorgen muß, daß die höchstpeinlichen Erörterungen über die Gründe des Rücktritts aus diesem Anlaß sich erneuern, erkläre ich: Die Gründe eines Rücktritts sind rein sachlicher Art, alle daran geknüpften Kombinationen, welche ihn mit einem verfassungswidrigen Vorgehen in Zusammenhang bringen, sind vollkommen falsch.

Der Kommandant des 15. Korps in Serajewo, General der Infanterie Ritter v. Auffenberg, ist heute vormittag vom Kaiser in längerer Audienz empfangen worden. Wie verlautet, wurde in der Audienz die Krise im Reichskriegsministerium gelöst, indem an Stelle des scheidenden Freiherrn v. Schönaich Ritter v. Auffenberg zum Reichskrieasminister ernannt wurde.

Wien, 19. Sept. **(Drahtb.)** Die Nacht verlief in Ottakring und den angrenzenden Bezirken, von geringfügigen Ausschreitungen abgesehen, ruhig. Gestern wurden insgesamt 150 Verhaftungen, davon 120 in Ottakring, vorgenommen.

Wien, 19. Sept. **(Drahtb.)** Den Blättern zufolge ist der Zustand zweier lebensgefährlich verletzter Demonstranten nicht besonders befriedigend. Ihre Genesung erscheint zweifelhaft. Außer ihnen befinden sich noch acht Schwerverletzte in Pflege.

Wien, 19. Sept. **(Drahtb.)** In Baden bei Wien fand eine Demonstrationsversammlung gegen die Lebensmittelteuerung, verbunden mit einem Demonstrationszuge statt, welche ohne Zwischenfall verlief.

Prag, 19. Sept. **(Drahtb.)** In Königinhof veranstalteten national-soziale Arbeiter Demonstrationen gegen die Teuerung. Es kam zu Krawallen; gegen Gendarmen wurden Steine geschleudert. Dabei wurden der Bezirkshauptmann und zwei Gendamen verletzt. Die Menge wurde mit Gewehrkolben zerstreut.

Spanien.

Valencia, 19. Sept. Städtische Arbeiter traten gestern in den Ausstand. Artillerie besetzte die strategischen Punkte der Stadt. Die Gendarmerie wurde mit Steinen beworfen und schritt mit der Waffe ein. 21 Personen wurden verhaftet. Gestern vormittag begannen ungefähr 100 Ausständige, Wagen und Straßenbahnen anzuhalten. Sie waren Herren der Stadt, nachdem es ihnen um 3 Uhr nachmittags gelungen war, den ganzen Verkehr aufzuhalten und die gesamte Arbeit in den Werkstätten zum Stillstand zu bringen. Um 4 Uhr rückte die Gendarmerie gegen die Straßen des Zentrums vor. Sie wurde mit Steinwürfen empfangen und schritt mit der Waffe ein. Eine Schar von jungen Burschen zwang durch Steinwürfe ein Etablissement zur Betriebseinstellung. Um 5 Uhr besetzten mit Gewehren bewaffnete Polizeimannschaften, Gendarmerie und Truppenabteilungen die in der Nähe der Fabriken befindlichen Straßen.

Madrid, 19. Sept. **(Drahtb.)** **Der Allgemeine Arbeiterverband beschloß den Gesamtausstand für ganz Spanien. Der Beginn des Ausstandes wird später festgesetzt.**

Madrid, 19. Sept. (Drahtb.) Der König unterzeichnete ein Dekret, wodurch die konstitutionellen Garantien für ganz Spanien aufgehoben werden.

Madrid, 19. Sept. **(Drahtb.)** In Barcelona, Saragossa, Lacoruna, Sevilla und Valencia herrscht Ruhe. Überall wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. In Bilbao versuchten gestern Abend Ausständige, die Gefangenen zu befreien; es kam zu einem Zusammenstoß mit dem Militär. Zahlreiche Personen wurden verwundet, 13 Hetzer verhaftet. In Saragossa ist der Anarchist Locort, Präsident des Arbeiterverbandes, verhaftet worden.

Aus der Stadt.

Münster, 20. September.

△ **Aus der Berliner Korrespondenz.** Dem Oberzollrevisor Boehm ist die Stelle des Oberzollinspektors in Münster i. W. übertragen worden. — Der Oberzollinspektor Regierungsassessor v. Mutius in Münster i. W. ist in die Stelle des Obergollinspektors in Neustadt O.-S. versetzt worden.

⊡ **Windthorstbund.** In der nächsten Versammlung am Donnerstagabend 9 Uhr (Union, Krummestraße) wird Arbeitersekretär und Stadtv. Holle im Anschluß an die am vorigen Donnerstag im Arbeiterhause stattgehabte Versammlung ein Referat über die Reichsversicherungsordnung unter besonderer Berücksichtigung der sozialdemokratischen Angriffe halten. Da dieses neue und überaus wichtige Gesetz im nächsten Wahlkampfe zweifellos eine große Rolle spielen wird, empfiehlt sich der Besuch der Versammlung ganz besonders, namentlich auch für die Vertrauensleute der christlichen Arbeiterschaft.

♂ **Kleine Nachrichten.** Von dem in Nr. 649 mitgeteilten Zusammenstoß zwischen Radfahrern und Fußgängern auf dem Schiffahrterdamm erhalten wir von dem Überfahrenen eine Darstellung, nach der die beiden Radfahrer keineswegs überfallen worden sind. Sie fuhren vielmehr ohne Laterne in die Gruppe der jungen Leute hinein. Dabei sei das eine Rad in Trümmer gegangen. Als sie zur Rede gestellt worden seien, hätten sie den Überfahrenen noch mißhandelt. Zuschauer verabreichten den Radfahrern eine Tracht Prügel. Der Überfahrene nahm das eine Rad, das bei der nun allgemeinen Rauferei auf der Straße lag, als Pfand mit und brachte es zur Polizei. — Gestern morgen wurde bei der hiesigen Sparkasse ein falsches 5 Mark-Stück, das das Bildnis König Alberts von Sachsen und die Jahreszahl 1876 trägt, eingehalten und der Polizei übergeben. — Eine Riesenbirne von 1½ Pfund wurde in dem Garten des Gärtners H. Sickmann, Wermelingstraße, an einem auch sonst noch sehr reich besetzten Baume gefunden. — **Die dem Marine-Verein zu seiner** Fahnenweihe überreichten Fahnennägel sind einige Tage in dem Schaufenster der Fahnenfabrik Glatz-Egeling, Salzstraße, ausgestellt.

Standesamtsnachrichten. Geburten. September 13. T. des Metzgers Herm. Kaltmeier. — 14. S. des Lokomotivführers Bernh. Potthoff. — S. des Friseurs Wilh. Föhring. — 17. T. des Lageristen Heinr. Pardun. — Aufgebote. Sept. 19. Bankbuchhalter Jos. Determeyer u. Anna Holtmann, b. h. — Geschäftsreisender Heinr. Pieper u. Gertr. Sickmann, b. h. — Vermessungstechniker Bernh. Ufer u. Oedwig Brößmann, b. h. — Sergeant Aug. Hasemann v. Coblenz u. Paula Heeger v. h. — Heiraten. Sept. 19. Oberzollsekretär Hugo Schulze-Wichenbrauck u. Ida Poggenburg, b. h. — Sterbefälle. Sept. 19. Ehefrau Antonette Lienkamp geb. Webers 63 J. alt.

Aus den Provinzen.

♂ **Handorf**, 19. Sept. (Zu der Bluttat) wird uns mitgeteilt, daß der Zustand des verletzten Revierjägers Stükken heute befriedigend gewesen ist. Die abgebrochene Messerklinge konnte aus der Wunde entfernt werden. Der Messerheld wurde heute morgen vom Polizeisergeanten Hüsemann dem Untersuchungsgefängnis in Münster zugeführt.

♂ **Dorsten**, 19. Sept. (Die Maul- und Klauenseuche) im Landkreise Recklinghausen zieht immer weitere Kreise, trotzdem die strengsten polizeilichen Maßnahmen dagegen ergriffen werden. Im Bezirk des Amtes Kirchhellen sind nicht weniger als 17 Gehöfte verseucht. Im hiesigen Bezirk ist die Seuche auf dem Gehöft des Landwirts Diericks erloschen, dagegen unter dem Viehbestande der Landwirte Fockenberg und Wulff wieder ausgebrochen, Stadt und Feldmark Dorsten bilden Beobachtungsgebiet. Der auf den 5. Oktober angesetzte Viehmarkt wird der Seuche wegen voraussichtlich ausfallen. Der Durchtrieb, die Ein- und Ausfuhr von Klauenvieh in den verseuchten Bezirken ist sehr erschwert.

Gerichtszeitung.

Prag, 19. Sept. **(Drahtb.)** In der heutigen Verhandlung im Prozesse des Königs von Sachsen gegen den Sänger Burrian wegen Kontraktbruchs wurde Burrian zur Zahlung der Hälfte der eingeklagten Konventionalstrafe von 15 000 Mark mit 5 Proz. Zinsen und sämtlichen Gerichtskosten verurteilt. Hinsichtlich der anderen Hälfte von 15 000 Mark wurde der Kläger abgewiesen.

Vermischtes.

Breslau, 19. Sept. **(Drahtb.)** Bei einem Fahneweihfest des katholischen Jugendvereins in Königshütte wurde heute das Schauspiel Das 4. Gebot aufgeführt. Ein Darsteller hatte dabei Schüsse abzugeben und hatte hierfür einen scharfgeladenen Revolver genommen, den er in der Richtung auf die Musiktribüne abfeuerte. Der Musiker Wollmann erhielt einen Schuß in den Kopf; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die Vorstellung wurde sofort abgebrochen.

* **Wien**, 19. Sept. **(Drahtb.)** Nach einer amtlichen Meldung wurde bei einem aus Preßburg nach Prellenkirchen (Niederösterreich) zugewanderten Bäckergehilfen, der dort am 16. September auf freiem Felde tot aufgefunden worden war bakteriologisch Cholera festgestellt.

* **Lemberg**, 19. Sept. In Sokal in Galizien wurde gestern der Gymnasiallehrer Zagolski wegen Spionage verhaftet. Er leistete seit Jahren der russischen Regierung Spionendienste und wurde dafür reich bezahlt.

Luftschiffahrt.

Düsseldorf, 19. Sept. **(Drahtb.)** Das Luftschiff „Schwaben" ist heute vormittag 9 Uhr 50 mit 8 Fahrgästen zu einer Passagierfahrt aufgestiegen.

Letzte Nachrichten.

Reichstagswahl in Düsseldorf.

Düsseldorf, 19. Sept. **(Drahtb.)** Bei der heutigen Reichsersatzwahl erhielten

Friedrich (Ztr.)	29 076	Stimmen,
Haberland (Sdm.)	33 812	"
Herkenrath (Deutsch-Nat.)	3 138	"
Breitscheid (Demokr.)	2 510	"
Potschewski (Pole)	271	"

Es hat also Stichwahl zwischen Zentrum und Sozialdemokraten stattzufinden.

⊡ **London**, 19. Sept. **(Eig. Drahtb.)** Die Eisenbahner der irländischen Eisenbahnen haben in Dublin eine große Versammlung abgehalten, in der sie den Generalstreik beschlossen. Sämtliche Angestellte der drei irländischen Linien haben für heute früh den Streik angesagt, der auch tatsächlich heute früh eingesetzt hat. Die Lage wird als sehr kritisch bezeichnet.

⊡ **Petersburg**, 19. Sept. **(Eig. Drahtb.)** Wie in hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, steht der seit längerem erwartete Rücktritt des mit der Vertretung der auswärtigen Angelegenheiten provisorisch betrauten Ministers Basonow unmittelbar bevor, da er durch den Tod Stolypins, der sein Schwager war, eine starke Stütze verloren hat. Basonow erkrankte in der Periode, als die Präliminarien für das deutschrussische Abkommen begannen. Sein ungünstiger Gesundheitszustand, der dauernd seine Abwesenheit von den Geschäften bedingte, ist wohl als der hauptsächlichste Grund für seinen bevorstehenden Rücktritt anzusehen.

Sofia, 19. Sept. **(Drahtb.)** Von 213 endgültigen Wahlresultaten zur Sobranje entfallen 190 auf den Regierungskandidaten. Die Oppositionellen Ghenadiew, Malinow, Radoslawow, Peschew und Zontschew wurden wiedergewählt.

Marokko.

Paris, 19. Sept. **(Drahtb.)** Die Agance Havas meldet: In der gestrigen Unterredung übergab der Staatssekretär von Kiderlen-Waechter dem Botschafter Cambon keine schriftliche Antwort auf die französischen Vorschläge. Der Staatssekretär glaubte zweifellos, daß vorläufig zum mindesten die Schnelligkeit der Unterhandlungen gewinnen würde, wenn häufiger Unterredungen an Stelle des Dokumentenaustausches gesetzt würden, dessen Formalitäten bei der Herstellung und Übermittlung an die beiden Regierungen viel Zeit wegnehmen.

Der Staatssekretär und der Botschafter nahmen gestern die Diskussion über die strittigen Punkte wieder auf und faßten bestimmte Hypothesen und gewisse redaktionelle Abänderungen ins Auge. Es scheint, daß diese Unterredung von dem wahrhaften Wunsche nach einer Verständigung geleitet war. Die Besprechungen hätten demnach einen neuen Schritt vorwärts getan und die Wahrscheinlichkeit einer befriedigenden Lösung scheint sich zu verstärken. Dennoch wäre es übereilt, sich zu optimistisch zu zeigen; alle Unstimmigkeiten sind noch nicht geschwunden Es befinden sich noch prinzipielle Fragen in Schwebe, worin Frankreich nicht nachgeben kann. Erst nach einer weiteren Unterredung zwischen dem Botschafter und dem Staatssekretär wird man über eine entscheidende Wendung Klarheit gewinnen, die die Unterhandlungen nehmen werden.

Sport.

\# **Rennen zu Wiesbaden.** 18. Sept. **(Drahtb.)**

Preis von Nassau. 4000 Mark. Dist. 3000 Meter. 1. v. Tepper Laskis Ritterschlag (Wurst), 2. Raisuli, 3. Alpenfex. Tot. 17 : 10. Pl. 13, 26, 14 : 10. Es liefen 7 Pferde. 1¼ L.—Totes Rennen

Damen-Preis. Ehrenpreis und 3000 Mark. Dist. 3000 Meter 1. Wepes Cypris (v. Moßner), 2. The Baroneß (von Berchem), 3. Islande (Frese). Tot. 15 : 10. Pl. 13, 30 : 10. Es liefen 5 Pferde. Überlegen, 6 L.—5 L.

Preis von Rambach. 4000 Mark. Dist. 4000 Meter. 1. v. Reitzensteins Nickelkönig (Pointen), 2. Fairfax, 3. Niman. Tot. 43 : 10. Pl. 13, 13 : 10. Es liefen 5 Pferde. 2 L.—4 L.

Sirona. Ehrenpreis und 8600 Mark. Dist. 3500 Meter. 1. Brummes Alvo (von Berchem), 2. Schwärmerin (von Wangenheim), 3. Avignon (Dodel). Tot. 468 : 10. Pl. 94, 42, 19 : 10. Es liefen 8 Pferde. 2½ L.—4 L.

Pouenthaler Jagd-Rennen. 3000 Mark. Dist. 3000 Meter. 1. Brandts Amphi (Gaedicke), 2. Jüdin, 3. Coasigru. Tot. 34 : 10. Pl. 14, 16, 32 : 10. Es liefen 8 Pferde. Überlegen, 8 L.—6 L.

Kimo Jubiläums-Rennen. Ehrenpreis und 1600 Mark. Dist. 1600 Meter. 1. von Köppens Rauhreif (Lt. Gr. Holck), 2. Beweis (Dr. Riese), 3. Therese (Dodel). Tot. 51 : 10. Pl. 13, 14, 11 : 10. Es liefen 7 Pferde. 3 L.—Hals.

Vier Kilometer. Ehrenpreis und 4000 Mark. Dist. 4000 Meter. 1. Dr. Reinshagens Tabou (Dr. Riese), 2. Plateas Pride (Lt. Gr. Holck), 3. Lovely Grace (von Berchem). Tot. 31 : 10. Pl. 12, 12, 24 : 10. Es liefen 7 Pferde. Sehr leicht, 2½ L.—10 L.

Handel und Industrie.

Der Reichsbankdiskont wurde auf 5 und der Lombardzinsfuß auf 6 Prozent erhöht.

Von der Reichsbank. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank führte, wie uns ein Telegramm aus Berlin, 19. Sept., meldet, Präsident v. Havenstein aus: Man werde angesichts der Gestaltung der Verhältnisse am offenen Geldmarkte nicht überrascht sein, wenn die Reichsbank sich jetzt in die Notwendigkeit versetzt sehe, eine Diskonterhöhung um 1 Prozent vorzunehmen, nachdem der Privatdiskont die Höhe des Reichsbankdiskonts erreicht habe. In der Woche vom 7. bis 15. September habe der Status der Bank eine sehr wesentliche Verschlechterung gegenüber dem Vorjahre erfahren und nach dem Zwischenausweise vom 16. September habe sich die Anspannung weiter verschärft. Am 18. September sind die Ansprüche an die Reichsbank wieder sehr stark gewesen. Am 16. hätten die Anlagen um 37 Millionen zugenommen, während sie im Vorjahre am 16. und 17., also in zwei Tagen, nur um 23 Millionen zugenommen hätten. Zum Quartalswechsel sei eine sehr bedeutende Inanspruchnahme der Bank zu erwarten.

Die Sächsische Bank hat den Wechseldiskont von 4½ auf 5 und den Lombardzinsfuß von 5½ auf 6 Prozent erhöht.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Kassabörse.

	18./9.	19./9.		18./9.	19./9.
Wechsel Amst. k.	169,05	169,15	Span. äuss. Sch.	80,00	80,00
" Belg. Pl. k.	80,70	80,65	Ung. Goldrente	92,80	92,90
Check London	204,80	204,70	Schatzscheine	99,75	99,70
" Paris	81,37	81,27	Sächs. Rente	82,60	82,50
Wechs. Wien	84,82	84,77	Rh.-W. Rentenbr.	100,50	100,80
" Ital. Pl. k.	81,00	00,00	"	90,10	90,10
Russ. Noten	216,40	216,25	Kasis. XX-XXI	100,80	100,80
Privatdiskont	4½	4½	do. XXII-XXIII	96,00	96,00
4% D. Reichsanl.	101,90	101,80	III-VII. X.		
3½% "	92,60	92,60	XII-XVII. XXIV-		
3% "	82,50	82,40	XXVII. XXIX	90,00	90,25
4% Pr. Konsols	102,10	102,10	" XXVIII 16	90,00	90,25
3½% "	92,60	92,50	" XVIII	87,20	87,20
3% "	82,30	82,20	" IX, XI, XIV	84,80	84,80
Bayer. Handelsb.			W. Prov.-Anl. III		
Pfdb. unk. 1912	100,50	100,50	unk. b. 1909	100,80	100,80
Berl. H. P. abg.	97,00	97,00	do. IV, u. V 1915	101,00	101,10
do.	89,80	89,80	do. IV 09	97,00	97,00
Rh.-Westf. B.-Pf.			do. II, III, IV	90,00	90,10
X. unk. 10	99,60	99,00	do. IV VIII.		
Westd. Bd.-Cr.-Pf.			X (1915)	90,80	90,80
VI unk. 10	99,80	99,80	do. II	84,50	84,50
do. III unk. 05	90,25	90,20	Dortm. St.-Anl.	99,80	99,50
Preuss. Centr. Bd.			Münster. Stadt-		
von 1909	99,10	90,00	Anleihe	98,90	00,00
do. 99 unk. 03	99,00	99,10	Westf. Pfdbr. 3½%	90,60	90,70
" 86, 89	90,00	89,80	4%	100,00	99,90
" 94, 96 unk. 06	89,20	89,20	Köln-Mind. Pl.-Al.	133,75	133,90
" 1904 unk. 13	89,80	89,80	Ostafr Zollobllg.	94,10	94,00
Pr. Pfdbr. Br. 25			Barmer Bankv.	125,50	125,50
unk. 14	99,00	99,00	B.-M. Bk. Elbf.	157,00	156,75
do. 27 unk. 15	99,50	99,50	Berl. Handelsges.	166,10	165,50
do. 28 unk. 1917	99,50	99,50	Komm. & Diskb.	116,25	115,10
do. 29 unk. 1919	99,60	99,60	Deutsche Bank	260,10	259,90
do. 30, 31 unk.	100,25	100,25	Diskonto-Komm.	185,10	185,40
do. 26 unk. 14	92,30	92,30	Dresdener Bank	154,40	154,25
do. 24 unk. 1912	90,60	90,60	Essener Bankv.	129,00	129,00
Pr. Com. Obl. VI			Ess. Kreditanst.	164,00	163,75
unk. VII unk. 17	100,30	100,30	Mitteldtb. Bank	114,50	114,60
do. VIII unk. 18	100,30	100,20	Märk. Bank	103,60	103,80
do. IX unk. 20	101,00	101,00	Osnabr. Bank	120,25	120,00
Argt. Gd. A. ina.	000,00	000,00	Rheinische Bank	111,80	111,60
Italien. Rente	000,00	000,00	Rh. Diskont.-Ges.	125,80	125,80
Rumänien 1889	94,25	94,25	Schaaffh. Bv. alte	134,60	134,25
Rumänien 1899	92,50	92,50			

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	264,00	263,25	Königsbrauerei	165,00	165,00
Alumin.-Industrie	200,00	199,00	König Wilhelm	242,00	244,50
Allg. Lok. & Strb.	158,25	158,50	do. do. St.-P.	321,00	321,00
Anglo Guano	117,20	116,90	Königsborn. Bgb.	203,75	202,90
Arenb. Bergbau	371,90	372,50	Kronprinz Ohlig.	331,75	321,00
Baer & Stein	409,00	409,00	Küppersbusch	224,50	224,00
Berzelius	120,75	121,00	Lapp	75,25	76,50
Bielefeld. Masch.	500,00	501,00	Laurahütte	161,10	159,75
Bochum. B. Lit. C.	84,75	87,00	Märk. W. Berg.	134,00	127,25
Boch.-Gels. Str.	140,00	140,00	Magdeb. Bergw.	512,00	510,00
Boch. Gusstahl	224,00	222,00	Massener Bergw.	128,50	128,50
Bochum. Viktor	116,00	120,50	Menden u. Schw.		
Buderus	111,25	111,00	St. Pr.	000,00	000,00
Chem. Weiler	228,25	227,25	Müllh. Bergb.-G.	168,25	169,00
Cölner Bergbau	443,00	443,25	Neu Westend	000,00	000,00
Concordia Bergw.	283,00	284,25	Nordd. Lloyd	93,60	93,90
Consolidation	332,75	333,80	Nordpark	00,00	00,00
Deutsch-Luxemb.	185,90	184,60	Oberschles. Eisen-		
Donnersmark	289,50	288,50	bahnbedarf	93,50	92,60
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00	do. Eisenindust.	81,75	80,75
Düsseldf. Eisbhd.	234,00	231,00	Orenst. & Koppel	209,75	209,00
" Eisen	158,00	156,50	Phönix	248,20	245,25
Dynamit Trust	177,10	177,00	Rhein. Braunkohl.	167,50	167,50
Elberf. Farbenf.	493,25	495,25	do. Metall	96,25	96,25
do. Papierfab.	79,25	80,75	do. do. V. A.	92,90	93,00
Elektrisch. Unter-			do. Möbel	146,10	147,00
Zürich	194,50	194,50	do. Nassau	339,50	338,00
Eschweil. Bergw.	172,25	171,50	do. Stahlw. A.	156,00	155,70
Fac. E. Mannstädt	160,00	157,75	do. West. Ind.	134,50	134,50
" Vorz.-A	162,00	160,10	do. do. Kalkw.	180,00	179,90
Gasmot. Deutz	134,00	134,00	Rombacher	169,75	169,40
Gelsenk. Bergwk.	193,80	192,80	Rote Erde	85,25	84,50
do. Gusst.	80,00	71,00	Schlegelbrauer.	157,00	156,00
Gerresheim. Glas	246,50	247,50	Schulz Knaudt	135,00	131,60
Ges. für elek. Unt.	177,50	176,60	Siegen-Solingen	84,10	84,00
Gr. Berl. Strassb.	193,40	192,80	Vereinig

Ich bin so nervös!

Diesen Verzweiflungsruf hört man so oft und mit so trostloser Stimme ausstoßen, als ob es gar kein Mittel gegen diesen allerdings sehr lästigen Zustand gäbe. Und doch haben die Forschungen auf dem Gebiete der Physiologie und der Nervenlehre in den letzten Jahren den Weg gezeigt, wie man Nervosität und ihre Folgezustände in verhältnismäßig kurzer Zeit beheben kann.

Die normale Funktion unseres Nervenapparates, zu welchem im weiteren Sinne auch Gehirn und Rückenmark gehören, ist abhängig von dem genügenden Vorhandensein einer Substanz, die man Lecithin nennt. Was das Eiweiß für den Muskel, ist das Lecithin für den Nerv. Bei ungenügender Eiweißzufuhr erschlafft und degeneriert der Muskel, bei Abnahme seines Lecithingehaltes wird das Nervensystem außerstande gesetzt, seine lebenswichtigen Funktionen zu erfüllen. Eine ganze Reihe schwerer Erkrankungen des Körpers wie des Geistes sind auf eine Zerrüttung des Nervensystems, verursacht durch seine Verarmung an Lecithin, zurückzuführen.

Der Weg zur Abhilfe ist somit von selbst gegeben. Wer gut nährt, heilt gut, sagte der berühmte verstorbene Kliniker Prof. Dr. von Leyden. Und so gilt es denn auch hier, den Nerven denjenigen Nährstoff wieder zuzuführen, dessen sie zu ihrer Kräftigung bedürfen. Wie die wissenschaftlichen Arbeiten zahlreicher französischer und später auch deutscher Autoren gezeigt haben, bewirkt die Zufuhr von physiologisch reinem Lecithin einen sofort bemerkbaren außerordentlich günstigen Einfluß auf das Verhalten des gesamten Nervensystems. Nervöse Schmerzen verschwinden; Schwäche und Energielosigkeit machen einem wohltuenden Kraftgefühl, erneutem Lebensmut Platz. Kurz, die Wandlung ist eine so augenfällige, wie sie etwa entsteht, wenn ein durch Hunger entkräfteter plötzlich durch eine kräftige Mahlzeit gesättigt wird. Es liegen ja in der Tat auch dieselben Verhältnisse vor, denn das Lecithin, wie es im Biocitin enthalten ist, ist kein Medikament, sondern ein aus dem Dotter des Hühnereies gewonnenes Nährmittel, der die wertvolle Eigenschaft besitzt, speziell die Nerven zu ernähren und ihren Bestand an Nervensubstanz zu vermehren.

Leider standen aber der allgemeinen Einführung des Lecithins in der ersten Zeit nahezu unüberwindliche Hindernisse entgegen, denn die Herstellung dieses äußerst diffizilen Stoffes war mit sehr großen Schwierigkeiten und Kosten verbunden. Physiologisch reines, unzersetztes Lecithin war daher (wie übrigens auch heute noch) nur selten zu haben, und es mußte erst ein neues Verfahren gefunden werden, das die Herstellung genügender Mengen dieser kostbaren Nervensubstanz von physiologisch reiner, unzersetzter Beschaffenheit ermöglichte.

Herrn Hofrat Professor Dr. Habermann und seinen Schülern ist die Lösung dieses wichtigen Problems gelungen, und unter Anwendung seines patentierten Verfahrens gelangt seit einigen Jahren unter dem Namen Biocitin ein Lecithinpräparat in den Handel, das sich wegen seiner reinen Beschaffenheit, seiner prompten, stets gleichmäßigen Wirkung, seines angenehmen Geschmacks und nicht zuletzt wegen seines verhältnismäßig billigen Preises die Gunst der Aerzte und des Publikums im Flug erobert hat. Im Biocitin besitzen wir nunmehr ein Mittel, durch das wir unsere Nerven in einer Weise kräftigen können, daß sie den schädigenden Einflüssen des modernen Lebens, den übermäßigen Anforderungen des Berufes, des Vergnügens usw. standhalten können.

Die beispiellosen Erfolge des Biocitin hatten aber die Entstehung einer ganzen Reihe von zum Teil unglaublich plumpen Nachahmungen zur Folge. Jeder, der sich mit mehr oder weniger (meist allerdings mit weniger) Recht dazu berufen fühlt, mengt sich heute selbst sein Lecithin-Präparatchen und preist es dann als billiger und womöglich auch noch sogar als besser und kräftiger als das Biocitin an. Auch einigen älteren Präparaten, die gar kein Lecithin enthalten und durch das Biocitin wissenschaftlich längst überholt sind, wird neuerdings versucht, eine gleiche Wirkung zuzuschreiben. Man lasse sich daher nicht durch allgemeine Redensarten über Lecithin fangen, sondern achte darauf, ob es sich im gegebenen Fall wirklich um ein Lecithinpräparat handelt, und welche Menge und Qualität des Lecithins garantiert wird. Denn ebenso wie die Reinheit ist auch die Herkunft des Lecithin nicht gleichgültig. So ist beispielsweise Pflanzen-Lecithin dem Eigelb-Lecithin, das nach Verfahren von Professor Dr. Habermann für Biocitin verwendet wird, durchaus nicht gleichwertig, wie ja auch schon der Name Lecithin (vom griechischen Lekythos = Eidotter) besagt, daß dieser Stoff naturgemäß aus dem Eidotter gewonnen werden soll. Besondere Vorsicht ist manchen Lecithinpillen unbekannter Herkunft gegenüber erforderlich, denn hier ist die Pillenform häufig auch zu dem Zweck gewählt, um den schlechten Geschmack, das sicherste Zeichen unreinen, zersetzten Lecithins, zu verdecken. Das sicherste bleibt daher, auf die Verabfolgung von Biocitin zu bestehen und jeden Versuch, etwas anderes aufzudrängen, energisch zurückzuweisen.

Biocitin ist das erste und einzige Lecithinpräparat, das nach dem von Hofrat Professor Dr. Habermann und seinen Schülern in jahrelangen Versuchen herausgearbeiteten vollkommensten Verfahren hergestellt wird. Biocitin ist daher das Lecithinpräparat, das als Kräftigungs- und Auffrischungsmittel der Nervensubstanz ernstlich überhaupt nur in Frage kommen kann.

Besonders zu empfehlen ist das Biocitin bei schwächlichen Kindern, die in der Schule nicht recht vorwärtskommen. Hier ist die Wirkung eine doppelte: eine allgemeine Kräftigung des ganzen Körpers, daneben aber auch eine Hebung der geistigen Kräfte, verursacht durch die Vermehrung der Nervensubstanz (Lecithin) in Gehirn und Nerven, die durch den Gebrauch von Biocitin hervorgerufen wird. Eltern schwächlicher Kinder sollten daher nicht verabsäumen, einen Versuch mit Biocitin zu machen.

Um sich von Geschmack und Bekömmlichkeit des Biocitins, dem zuverlässigsten Prüfungsmittel für die Qualität des Lecithins, selbst zu überzeugen, verlange man ungesäumt eine Gratisprobe von der Biocitin-Fabrik G. m. b. H., Berlin S. 41.

Zwangsversteigerung.

Die Besitzung des Meyermeisters Kaspar Meyer zu Münster i. W., An den Mühlen Nr. 3 wird am 29. September 1911, vormittags 10 Uhr Zimmer 24 versteigert.

K 48—11, 10.

Münster, 15. Sept. 1911.

Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bildhauers Johann Nitsch zu Münster i. W ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 24. Oktober 1911, vormittags 10 Uhr vor dem Königlichen Amtsgerichte in Münster i. W., Zimmer 11 anberaumt. N 17—11, I, 12.

Münster, 14. Sept. 1911.

Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Die Pferde-, Rindvieh- und Schweinemärkte finden in Münster i. W. im 4. Vierteljahr 1911 statt: am 19. Oktober, 7. November, 28. November und 19. Dezember.

Münster, 16. Sept. 1911.

Der Magistrat.

Beschluß.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Kohling u. Berning zu Münster wird ein Termin zur Anhörung der Gläubigerversammlung über Einstellung des Konkursverfahrens wegen Mangels einer d. Kosten des Verfahrens entsprechenden Konkursmasse auf den 13. Oktober 1911, vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 11 bestimmt. N 7—11, I, 17.

Münster, 12. Sept. 1911.

Königl. Amtsgericht.

Verding.

Ausführ. v. Erd-, Maurer-, Beton- usw. Arbeiten zur Herstellung der Fußwegunterführung bei Schwagstorf in Klm. 180,960 der Strecke Wanne—Bremen. Termin Samstag, 30. September 1911, vorm. 11 Uhr, Wittekindplatz Nr. 4 B. Angebotsunterl. g. Kostenprobe Einsendung von 1,50 Mk. (Porto und Bestellgeldfrei). Ausführungsfr. 10 Wochen n. Auftr. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Osnabrück, 15. Sept. 1911.

Kgl. Eisenb.-Betriebsamt I.

Öffentlicher Verkauf.

Die zur Konkursmasse des Gärtners Herzig in Nordwalde gehörigen Bestände u. Inventarstücke, als insbesondere:

Apfel-, Kirschen-, Birnen-, Pflaumen-, Aprikosen-, Allee-, Zier-Bäume, mehr. hundert Stück hochstämmige Rosen, niedere Strauchrosen, Efeupflanzen, Zierspargel, Begonien, Primeln, Fuchsien, 1 Gewächshaus usw.

sollen am Freitag, den 22. September 1911, nachmittags 2 Uhr, an Ort u. Stelle, einzeln und im ganzen öffentl. zum Verkaufe ausgesetzt werden. Bei angemessenem Gebot wird der Zuschlag sofort erteilt werden.

Dupré.

Konkursverw., Burgsteinfurt.

Teilnehmer an 48er Theaterabonnem., 2 sehr. gute Pl., 6. Parkeihr. ges. Näh. Zumsandestr. 15.

Feine Tafelbirnen, Pyramidenobst, zu verk. 10 Pfund 3 Mark. Erphostraße Nr. 19.

2- bis 3000 Mark

auf 2. Hypothek bis zum 1. Okt. zu vergeben, Zinsf. 5 %. Angeb. u. C C 167 a. d. Gesch.

Suche 1000 Mk. p. bald zu leihen gegen hohe Zinsen u. monatl. Rückzahlung. Off. u. D D 168 a. d. Geschäftsst.

Ring (Nähe Krefeld) **gefunden.** Kreuzstraße Nr. 27.

Kinderbettlade m. Matratze, **Badewanne u. Regal** zu verk. Kreuzstraße Nr. 27, I. E.

Gebr. Wasch-Maschine zu kaufen gesucht. Offert. unter J J 173 an die Geschäftsst.

Ein großer Posten **leere Zigarrenkisten** zu verkauf. Näh. Drubbel 3.

Gelegenheits-Kauf!

2 neue Sofas. Sonnenstraße Nr. 89.

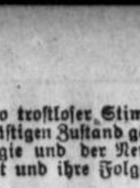
Für Untersekund. m. Leitg. d. Stilenkums ev. Nachh. ges. Off. u. A A 165 a. d. Gesch.

Antike Möbel, Bild., Kost., Porzellan zu kaufen gesucht. Off. u. S T 162 a. d. Gesch.

Kinder-Sitz- und Liegewagen m. Gummirädern z. verkaufen. Maximilianstraße 32.

Guterh. Dauerbrenner zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. u. T U 3273 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Persil



Kinder- Wäsche

die meist scharfen Geruch hat und Krankenwäsche, auch wenn mit Blut und Eiter behaftet, wird gründlich davon befreit, desinfiziert und rasch gereinigt durch

Waschen mit Persil.

Vollkommen unschädlich! Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkels Bleich-Soda.

Dauerbrandöfen

ganz hervorragende Neuheiten,

schon von Mk. 9.00 an.

Keine Anthracit-Kohle erforderlich.
Jede Magerkohle brennt tadellos.
Kein Gasausströmen möglich.
Jeder Ofen von Grad zu Grad regulierbar

Kaminöfen

zu nie genannt billigen Preisen in hochvornehmer Ausstattung.

Regulier-Füll-, Koch- und Quint-Öfen.
Geruchlos brennende Petroleumöfen.
Fein lack. Kohlenkasten und Ofenschirme.
Schmiedeeiserne Sparherde

nur prima Qualität unter voller Garantie.

Ferdinand Hillger

Drubbel 4. **Fernruf 749.**

— Bei Barzahlung 5 Prozent. —

Der moderne Mensch



hat es bequemer als sein Urahn; in fünf Minuten ist sein Bad bereitet mit

Vaillant's Gas-Badeofen.

Joh. Vaillant G. m. b. H.
Remscheid.

Gas-Badeöfen und automatische Heisswasserapparate. — Verkauf nur durch Installateure. Katalog kostenlos.

Emaillewaren

zu billigen Preisen im Gasthof Merlin, Ludgeristr., Marienplatz.

Kochtöpfe in großer Auswahl.

Topfdeckel zu 10 und 20 Pfg.

Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7½ Uhr abends.

Inh. E. Düren.



Aufentia
Lanolin-Seife
Marke „Faustring" pr. Stück 20 Pfg. (5 Stück 95 Pfg.) angefertigt nach dem ursprüngl. Rezept vom langjähr. Fabrikanten der Pfeilringseife: C. Naumann, Offenbach a. M.

Sextaner, Quintaner,

Quartaner, erhalten energische Nachhülfe u. Vorbereitung für die Klassenarbeiten. Beste Referenzen. Stunde 0,75—1,00 Mk.. Offerten unt. W W 183 an d. Geschäftsst.

Kolonialwaren-Geschäft,

gute Lage, unt. günst. Bedingungen sof. zu verkaufen. Off. u. S S 184 a. d. Gesch.

Topfpfl. Aspidistra bill. zu verkaufen. Hörsterstr. 51, I.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Möbl. Zimmer mit voller Pension sof. od. spät. z. vermieten. N. Katthagen 41—42.

Möbl. Z. m. u. ohne P. bill. zu vermiet. Breitegasse 26.

In bess. Hause b. gebildeter Dame sind **Wohn- u. Schlafz.** mit od. ohne Pens. abzugeb. Hammerstraße Nr. 77.

Möbl. Zimmer zu vermiet. **Clemensstraße 12, I.**

Eleg. möbl. Zimm. m. od. ohne Pens., Schreibp. u. Dauerbrenner, preisw. z. verm. Daselbst bess. priv. Mittags- u. Abendt. Hörsterstr. 51, I.

Ein gr. gut möbl. Zim. mit **Mark** gegen mehrfache z. sof. od. sp. zu vermieten. Cördestraße Nr. 46, part.

In e. Einfamilienhause in der Nähe d. Neuplatzes **möbl. Zimmer** m. Morgenk. zum 1. Oktober an soliden Herrn zu vermieten. Offerten unt. S S 181 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Sternstraße 47, II. Etg.

Sof. od. sp. **möbl. Wohn- u. Schlafz.** (pt.) in ruh. Lage zu vermieten. Hochstraße 20.

1 freundl. möbl. Zimmer m. Morgenk. sof. zu verm. 18 M. mon. Klosterstr. 35, II.

2 freundl. möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten. w2a Winkelstraße 4.

Herrschaftl. Wohn., 4 Z., K., kpl. Badez., Gart., 500 M. u. 2 unmöbl. Zimm. m. Badez. z. vm. N. Augustastraße 48, II. Et.

Kl. Wohn., monatl. 13 M., sof. od. sp. z. verm. Näh. Exp.

Herrschl. 1. Etage

in ruhigem Hause, 5 Zimm., Küche mit Vorratsk., große Veranda, Mansarde, zum 1. Oktober zu vermieten.

Warendorferstraße 104, pt.

Eine Arbeiterwohnung nebst 8 Morg. beiliegendem Grund, Acker, Weide, Garten, Wiese, zweistöckiges Wohnhaus, ist zum 1. Okt. d. Js. unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Bewerber mögen Brief mit genauen Verhältnissen unt. W Z 3273 an die Geschäftsst. einreich.

Herrschaftl. 1. Etage,

5 Zimmer, Küche, Veranda, Mansarde u. Bodenkammer, 2 Keller, zum 1. Oktober auf der Theissingstraße zu vermieten. Näheres

Theissingstraße 6.

Große Werkstatt,

bisher von Schuhmacher benutzt, zu vermieten.

Pinggendorferstraße 1.

Gesuchte Wohnungen

2 jg. Kaufl. suchen je ein **möbliertes Zimmer** mit voller Pens. Ausführliche Off. u. Nr. 1233 a. d. Ann.-Exped. E. Bendel, Münster.

1 od. 2 besser möbl. Zimmer sucht Dauerm. sof. od. 1. Okt. i. Ludgeriviert. Off. m. Pr. u. R O 158 a. d. Gesch.

Evgl. Studentin sucht f. d. Wintersemester 1 Zimmer m. voller Pension. Angebote unt. M T 331 an das Central-Zeitungs-Bureau.

2—3 Zimmer u. Keller von einzelner Dame sofort ges. Off. u. W Z 164 a. d. Gesch.

Familie, 3 erw. Personen, sucht zu Januar **Wohnung** in bess. Hause. Preis ca. 400 bis 500 Mk. Offerten unter F F 170 an die Geschäftsst.

2 Baugewerkschüler suchen zum 17. Oktober **Wohnung** mit voller guter Pension. Off. mit Preisangabe an **Heinrich Ransmann**, Ochtrup Nr. 141.

Offene Stellen

Zum 1. Okt. braves Mädchen in besserem Haushalt gesucht. Off. und C C 169 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zuverl., nicht zu junges **»» Mädchen ««** für Küche u. Hausarbeit zum 1. Oktober oder später gesucht. **Frau Fritz Hokamp, Hamm i. W.**, Große Weststr. 49.

Perfekte Putzmacherin ins Haus gesucht. Off. erb. unt. P R 160 an die Geschäftsst.

Eine selbst. **Köchin**, die alle Hausarbeit übern., z. 1. 10. bei hohem Lohn f. kleinen, feinen Haush. ges. Wäsche nicht i. Hause. Meld. m. Attesten Rudolfstr. 5, 1. Etg.

Tüchtige Schneiderin ges. Spiekerhof 6/7.

Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Salzstraße 17.

Stundenmädchen für nachmittags gesucht. Melchersstr. 52, 2. St.

Braves, ehrliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit z. 1. Oktober gesucht. **Ludgeristraße Nr. 85.**

Zum 1. Oktober ein junges **Mädchen** tagsüber für leichte Hausarbeit gesucht. Näh. Erphofstraße Nr. 1.

In ruhigen Haushalt (Familie mit ein Kind) wird sofort ein sauberes, flinkes, kinderliebes u. zuverlässiges **Mädchen,** nicht unter 18 Jahren gesucht. Nähere Angaben m. Lohnansprüchen an **Frau Walz**, Epe i. Westf.

Zuverl., nicht zu junge **Verkäuferin** für meinen Kleinverkauf in Mühlenfabrikaten zum 1. 10. gesucht. **Steinfurterstraße 16.**

Mädchen zum Bügeln werden sofort gesucht. **A. Zurawski,** Färberei u. chem. Waschanstalt.

Braves Mädchen, nicht unter 18 Jahren, nach Aachen gesucht. w2a **Frau Wiertz,** Kinderhauserstraße 25.

Morgenmädchen von morgens 10 bis nachmittags 3 Uhr gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Fleißiges properes **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht. **Münsterscher Hof.**

Ein älteres kath. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht. **Heinr. Schneider, Bottrop,** Scharnhölzstr. 41.

Einige ordentliche **Mädchen** können sofort für dauernde, leichte Arb. eingest. werden. **Dampfwaschanstalt Edelweiß,** Dahlweg 7a.

Eine Kolonne **tüchtige Putzer** für Akkordarbeit auf sofort gesucht. **Jos. Filcher,** Baugeschäft Ennigerloh.

Invalide für Heizung und Nebenarbeit bei freier Wohnung ges. Angeb. u. R 7767 a. d. Ann.-Exp. A. Rolef, Markt 37.

Erdarbeiter nüchtern und fleißig, ges. **Ziegelei Büscher.** w2a

2 Klempnergehülfen sofort gesucht. **Bauklempnerei A. Lohmann,** Albersloh.

Junger Bäckergeselle zum 1. Oktober gesucht. **Cl. Thier,** Grevenerstr. 62.

Ein selbständig arbeitender **Huf- u. Wagenschmied,** (auch verheiratet) erhält sof. dauernde Stellung bei gutem Lohn. Angeb. unt. P P 3249 an die Geschäftsstelle.

Mädchen f. Ausgänge n. d. Schulzeit gesucht. H. Schlun, Achtermannstraße Nr. 18.

Reisender

zum Vertrieb eines erstklass. Viehnährmittelpräparates gesucht. Hoher Verdienst (auch Nebenerwerb). Offerten u. Nr. 1221 an die Ann.-Exped. E. Bendel, Münster i. W.

Suche sofort im Umgang mit der Privatkundschaft bewanderten

Stadtreisenden

zum Vertrieb eines täglich gebrauchten Konsumartikels. Off. u. M R 157 a. d. Gesch.

Kutscher, tücht., nücht. u. guter Pferdepfleger, mit nur best. Zeugn. z. Bes. der Privatk. zu sofort gesucht. Kl. Kaut. erforderl. Zu meld. zwischen 3—4 Uhr Hammerstraße 4.

Ein tüchtiger ordentlicher **Küfer** von einer Großbrauerei zu bald gesucht. Offerten unter 3 7819 an die Annoncen-Expedition August Rolef, Markt 37.

Suche zum baldigen Eintritt einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. **F. J. Meimberg,** e3a Kurz- u. Wollw. en gros.

Suche per sofort einen tüchtigen Werkführer für meine Möbelfabrik, der auch im Skizzen- u. Detailzeichnen erfahren ist, ebenso einen erfahr. Beizer und mehrere Möbeltischler.

Joh. Arnsberg, Beckum.

Suche per sofort tüchtigen, selbständigen, kath. **Bäcker- und Konditor-Gehülfen.** Dauernde Stellg. Offert. an **Clemens Kösters,** Gescher i. W.

Lehrling mit guter Schulbildung für ein technisches Bureau zum sofortigen Eintritt gesucht. Selbstgeschrieb. Off. u. R R 141 an die Gesch.

Jung. Uhrmachergehülfe flotter, sicherer Arbeiter, sofort gesucht. Nähe Dortmund. Offerten unter R S 3270 an die Geschäftsstelle d Bl.

Zu Ende September ein ordentlicher kathol. **Bäckergeselle** gesucht. **F. Rosenschild,** Coesfeld in Westfalen.

Suche einen jungen, selbständigen **Konditor- u. Bäckergeh.** auf sofort. **Kleinherne,** Telgte.

Ein Stellmacher zum Reparieren von Kastenkippern usw. auf sofort für dauernde Stellung gesucht. **Gockel & Niebur,** Bochum, Wittenerstraße 122.

12 bis 15 tüchtige und solide **Maurer** auf sofort gesucht. **B. Eckervogt,** a3a Baugeschäft, Rottuln.

Lehrling.

Für Kontor und Lager eines Fabrikgeschäftes wird zum baldigen Eintritt ein junger Mann, katholisch, möglichst mit Ver. z. einjährigfreiw. Dienste, in die Lehre gesucht. a2a Selbstgeschrieb. Offerten mit Lebenslauf besorgt die Geschäftsstelle d. Bl. unter D D 3277.

Schmiede-Geselle sofort gesucht. **Schlering,** Mecklenbeckerstr. 3.

Jg. Anstreicher-Gehülfe sofort gesucht. **L. Markhoff, Wolbeck i. W.**

Jg. Friseurgehülfe ges. Strotkötter, Kreuzgasse Nr. 1.

Vakanter Reisepostn für d. Reg.-Bez. Minden ist bei renommierter Unfall- u. Haftpflicht-Vers.-Gesellsch. baldmöglichst zu besetzen. Der Posten ist gut bezahlt u. bietet leistungsfähigen Herren **dauernde Stellung.** Leichtes Arbeiten, da teilweise konkurrenzlose Einrichtungen vorhanden sind. Gefl. Angebote u. M B 332 an d. Central-Zeitungs-Bureau Münster i. W.

Jung. Konditorgehülfe sofort gesucht. **Konditorei Brüning,** Münster i. W.

Zum 1. Okt. ein erfahr. **Bäckergeselle** gesucht, welcher selbständig arbeitet, gegen hohen Lohn. Off. u. R S 161 a. d. Gesch.

Ein Schlossergehilfe, der auch mit Reparatur für Fahrräder vertraut ist, auf sofort gesucht. Angeb. unter A A 3274 a. d. Geschäftsst.

Gesuchte Stellen

Witwe, Mitte 30, s. Stellung als Filialleiterin. Off. u. M R 118 a. d. Gesch.

Perfekte Schneiderin sucht feine Kundschaft. Off. unter S T 123 an die Geschäftsst.

Wo kann ein junges Mädchen des Nachmittags Nähen usw. gründlich erlernen? Offerten unter O P 159 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Alleinst., ält. einf. **Fräulein,** i. ganz. Haushalt erf., auch im Nähen, sucht Stellung in Münster b. einz. Herrn oder Dame, od. ält. Ehep. Es wird mehr auf gute Behandlung wie auf Gehalt gesehen. Off. u. P R 121 a. d. Gesch.

Suche sofort Stellung als **Viehwärt.** N. Uppenberg 118.

Lehrling!

Für Sohn achtbarer Eltern, kath., 16 J. alt, höhere Schulbildung, wird Lehrstelle in Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäft gesucht. Gefl. Off. unter R O 3267 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Perfekte, erfahrene **»» Köchin ««** (22 J.) sucht Stellung. Off. u. M M 176 an d. Geschäftsst.

Haushälterin.

Fräulein aus bess. Familie, kath., im Kochen sowie in all. Zweigen des Haushalts erfahren und selbst gerne mit tätig, sucht Stelle, am liebst. bei einz. Herrn od. Dame. Off. unter B B 3275 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fräulein sucht Stellung für Büfett u. Bedienen d. Gäste. Off. u. A B 185 an die Gesch.

Suche für meine Tochter, kath., 20 Jahre alt, eine Stelle als **Stütze.** Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn gesehen. Offerten u. B C 186 an die Geschäftsstelle.

Suche für meine **Tochter Stellung** für nachmittags, wo sie sich im Nähen weiter ausbilden kann, z. Oktober. Näh. Geschäftsst.

Junges Fräulein sucht zu sof od. später Stellung als **Kontoristin** in Münster oder auswärts. Off. u. T W 163 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jg. Mädch. s. z. bald Stell. z. Erl. der Küche, a. liebst. a. einem Gute. Off. u. C C 3276 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Besseres Mädchen, welches 1 J. a. e. Schlosse war, sucht Stelle a. Stütze b. einzelnem Herrn oder kl. Haush., a. l. ausw. Off. u. R R 180 a. Gesch.

Landwirtstochter sucht Stelle als Lehrköchin in einem Hotel od. Pastorat. Off. u. P P 179 a. d. Gesch.

Ein junges Mädchen, 22 Jahre, sucht Stellung als Stütze im kathol. Hause, womöglich 1. oder 15. Oktober. Offerten u. Z 7826 a. die Annoncen-Expedition A. Rolef, Markt 37.

Junges Mädchen sucht zum 1. Okt. Stell. i. bess. Hause für Küche und Hausarbeit. Auskunft Kanonengraben 11.

Kath. Obermeister,

der seit 20 Jahren in einer mech. Leinen- u. Baumwollweberei tätig war u. vollständig vertraut ist mit Jaquard-, Schaft-, Verdolmaschinen u. Wechselstühlen, sucht z. 1. Jan. anderweitig Stellung. Beste Zeugnisse u. Ref. zu Diensten. Off. unt. S T 3271 a. d. Geschäftsstelle.

Perf. Stenographistin u. **Maschinenschreiberin,** bereits mehrere Jahre tätig, wünscht sich zu verändern. Offerten unter H H 172 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Osnabrück.

An allerbester Lage, Mittelpunkt der Stadt ist ein **groß. Laden, evtl. 2 kleine Läden** mit oder ohne Wohnung zum 1. April 1912 zu vermieten. Lager- und große Kellerräume vorhanden. Off. u. Nr. 10097 a. d. Ann.-Exp. F. Wittbold, Osnabrück.

Zum sofortigen Eintritt eine **Kontoristin** mit guter Handschrift für ein hiesiges Engros-Geschäft **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. L L 182 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Verkäuferin.

Für ein mittleres Kolonialwaren-Geschäft wird eine tüchtige, ältere Verkäuferin aus achtbarer Familie zum 1. November gesucht. Dieselbe muß den kleinen Haushalt, 2 Personen, mit versehen. Off. unter B B 166 an die Geschäftsstelle.

Ich suche zum 1. Oktober bei hohem Lohn für meine Annoncen-Expedition

2 junge Leute,

18—20 Jahre alt, die gute Radfahrer, im Umgange mit dem Publikum gewandt und stadtkundig sind.

August Rolef,

Münster i. W., Markt 37.

Grosse Gewinnziehung

110a

zu Münster i. W.

Jn wenigen Tagen findet auf dem hiesigen Schützenhofe öffentlich die Ziehung der großen Münster-Lotterie zur Förderung der Bestrebungen der deutschen Schwimmerschaft statt.

Niemand darf diese äußerst günstige Gelegenheit vorübergehen lassen.

Beste und nächste 1.00 Mk.-Lotterie der Welt.

Gew. Mk. **35000.00**

10000.00 5000.00 2000.00 etc. etc.

Münster-Lose 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (nach auswärts Porto und Liste 30 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme

Lose-General-Debit

August Rolef,

Münster i. W., Prinzipalmarkt 37.

Bekanntmachung.

Die Königliche Eisenbahndirektion hier hat die endgültige Feststellung des Planes für die Herstellung eines Überholungsgleises auf dem Bahnhofe Mecklenbeck bezüglich der innerhalb des Gemeindebezirks Münster Stadt liegenden, in dem nachbezeichneten Vermessungsregister unter den lfd. Nr. 1, 3, 5 und 6 aufgeführten Grundstücke beantragt. Gemäß § 19 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 (G. S. S. 221) werden zwei diese Grundstücke betreffende Abzeichnungen des vorläufig festgestellten Planes nebst einem Vermessungsregister und einem Nachweise der berührten Wege- und Vorflutververhältnisse während vierzehn Tage und zwar von **Donnerstag, den 21. September** ab bis einschließlich **Mittwoch, den 4. Oktober 1911** innerhalb der Dienststunden bei dem Herrn Oberbürgermeister hier und zwar auf der Stadtregistratur, Zimmer Nr. 32 des Stadthauses zu jedermanns Einsicht offen liegen.

Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Auch der Vorstand des Gemeindebezirks hat das Recht Einwendungen zu erheben, die sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen der im § 14 des Gesetzes gedachten Art beziehen.

Einwendungen sind beim Oberbürgermeister hier schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Münster, 12. Sept. 1911.

Der Regierungspräsident.
J. V.: v. Reese.

Reklame-Angebot



Garnitur Hemd u. Beinkleid,
guter solider Stoff mit Madap.-Stickerei, nur mit Feston Mk. 4,90, mit Einsatz M. 6.40,
eigenes Fabrikat.

Joh. Heinr. Jansen,
Alterstischmarkt 1. a*

Für Metzger!

Eisschrank, Klotz, Fleischmaschine, Theke, Wagen und Gewichte, Tische, Wurstkessel, Zelttuch, Rouleaux usw. sind unterhändig zu kaufen von **H. Kohaus,** Grevenerstraße.

Gelegenheitskauf!

Gutgeh. Getreide-, Kunstdünger-, Mehl- und Samenhandlung nebst Bäckerei, im Münsterl., 30 J. bestehend, umständehalber sofort spottbillig zu verkaufen. N. Exp.

Achtung!

Den Bewohnern von Münster und Umgebung zur gefälligen Nachricht, daß ich im Laufe dieser Woche mit einer Schiffsladung Eigenheimer Kartoffeln im städtischen Hafen eintreffen werde mit meinem Schiff Anna Maria. Die Kartoffel ist gerade wie im vorigen Herbst vorzüglich im Geschmack und zum Einkellern. Eierkartoffeln auf Sandboden gewachsen.

Achtungsvoll
Wilh. Schepers.
Haren a. d. Ems.

Jagdhund entlaufen,
auf Nimrod hörend, deutsche Rasse, stichelhaarig, fast weiß. Wiederbringer erhält Belohnung von Justizrat Lippjaus-Burgsteinfurt.

Gesucht kleiner wachsamer
»» Pinscher. ««
Meld. nachm. Nordstr. 2, I.

Suche Reflektanten auf ein zu errichtendes Haus mit Konditorei und Café, da etwaige Wünsche noch berücksichtigt werden können. Off. a. R R 177 an die Geschäftsst.

Junger Mann kann sich an einem wenig, sehr aussichtsreichen Geschäft der Nahrungsmittelbranche m. 500 b. 1000 M. beteiligen. Off. unt. R R 102 an die Geschäftsst.

Gutes Friseurgeschäft
wegen anderweitiger Unternehmungen billig zu verkaufen. Näheres **Recklinghausen, Stehbierhalle Märkischer Hof, Markt 2.**

Schaufensterkasten, ev. mit Einrichtung für Weißwaren, **Ladentheke,** ev. mit liegendem Schaukasten, gesucht. Angeb. u. R R 174 a. d. Geschäftsst.

Fensterkitt u. kl. Stufenleiter ges. Augustastr. 31, r.

Haarbalsam
für graues Haar!
Nach **kurzem** Gebrauch bekommt das **graue Haar seine ursprüngliche Farbe** wieder.
Dieses vorzügliche **Haarmittel gibt und bewahrt dem Haare Weichheit und Glanz.**
Fl. 1.50 u. 3.00.
Versand per Nachn.
Rhenania-Parfümerie H. Monhof jr.,
Salzstr. 57
(vis-à-vis Feibes).

Haushalt- und Sparherde u. Öfen
Küchen-Geräte
Hermann Focke
Ludgeristrasse 39—43, am Marienplatz.

Für Wirte. Wegen Umänderung ein guterhaltenes **Billard** mit Zubehör billig zu verkaufen. a8a
B. Ackermann, Warendorf.

»» Drucksachen ««
in gediegener Ausführung liefert preiswert
Joseph Hansen, Telgte.
Leistungsfähiger Betrieb.

Vorteilhafte Saison-Neuheiten!

Moderne Blusenstoffe

aparte Neuheiten in mittel und hell gestreiften oder uni Geweben mit sehr schönen breiten und schmalen karierten, gestreiften, getupften oder gestickten Bordüren

Meter 1.00 1.50 1.80 2.00 2.25 2.50 2.80

Marine Cheviot
„Unerreicht“
106 cm breit
reine Wolle
Meter **90** Pfg.

Moderne Kostümstoffe

Kostümstoff	marine Diagonal oder Serge in reiner Wolle, 130 cm breit . . . . Meter 4.50 3.00 2.50		1.80
Kostümstoff	Noppenstoffe im engl. Geschmack, in neuen Farben, 130 cm breit . . . Meter 6.00 4.80 3.75		2.50
Kostümstoff	Neue Nadelstreifen in blau und schwarz mit farbigen Streifen, 110/130 cm breit . Meter 4.00 3.00 2.50		2.00
Kostümstoff	kleine karierte Dessins in grauen und bräunlichen Farben, 130 cm breit . . Meter 5.00 4.00 3.00		2.70
Schotten	für Kleider und Kostümröcke in neuen Farbenstellungen, 110 cm breit . . . . . Meter 3.50 2.50 2.00		1.80

Marine Cheviot
„Eisenstark“
110 cm breit
reine Wolle
Meter **1.65** Mk.

Schwarze Kleiderstoff-Neuheiten

In der Spezial-Abteilung für schwarze Kleiderstoffe bringe ich überwältigende große Auswahl nur solider und erprobter Gewebe in Wolle, Seide und Halbseide zu sehr billigen Preisen.

Sehr billig!
Tuch-Unterröcke
mit hohem Volant u. Tressengarnitur Stück 6.00 4.50 3.50 **2.50**

Sehr billig!
Tuch-Unterröcke
besond. reich garn., m. Sammet u. Tressen Stk. 9.00 8.00 7.50 **6.50**

Sehr billig!
Moire-Unterröcke
in enormer Farbenauswahl u. mod. Macharten Stk. 9.50 6.00 **4.50**

Sehr billig!
Tricot-Unterröcke
mit hohem Moire-Volant in vielen Farben Stück 7.50 **4.50**

Da es mir augenblicklich nicht möglich ist, meine Waren durch Schaufenster-Auslagen zur Schau zu bringen, bitte ich um Besichtigung meiner Läger ohne jede Kaufverpflichtung. Sie finden bei mir in allen Abteilungen eine konkurrenzlos grosse Auswahl zur sehr billigen Preisen.

Rawe.

Nur durch
S. l. Prima
Donna Corset
„Nemo“



S. L. PRIMA DONNA

erreichen Sie eine moderne, schlanke und auffallend schöne Figur ohne jeden Druck auf innere Organe bei denkbar bequemstem Tragen, daher wundervolle Behaglichkeit.

Allein-Verkauf für Münster bei
Helene Davids & Co.,
Münster i. W.,
Salzstr. 16.
Telephon 1891.
Auswahlsendungen nach ausw. portofrei.

Perf. Weißstickerin empf. sich in u. außer dem Hause, auch auswärts.
Krummerbimpen 26/27, II.

Wollen Sie mit
Ihren Hühneraugen ein Ende für immer machen, so a*
verlieren Sie keine Zeit mit unwirksamen Mitteln, sondern kaufen Sie sich
Hühneraugentod „Bosco“
der ein für allemal jedes, **selbst das hartnäckigste Hühnerauge mit der Wurzel** zerstört.
Dose 75 Pfg.
Schwanen-Drog. Apotheker F. Meyhöfener,
Münster i. W.,
Rothenburg 39—40.

Tonbild-Theater.
Nur bis Freitag. **Der schwarze Traum** Nur bis Freitag.
Asta Nielsen.
Tonbild-Theater.

ca. 300000 Stk. Zigarren,

darunter grosse Posten Hamburger Qualitätsmarken,
zu jedem annehmbaren Gebot.
Seltene Gelegenheit für Händler und Wirte.
Garantie für Qualitätsware, da Nichtgefallendes zurückgenommen wird.
I. A.: **Ebbing Prinzipalmarkt 5, im „König von England“.**

Teppich-Entstäubung
Teppich-Reinigung
r35 **Julius Renfert,**
Fabrik: **Münster i. W., Wolbeckerstrasse.**
Beste Ausführung, schnellste Lieferung.

Theodor Cloer
Münster i. W.

Grösste Auswahl.



Billigste Preise.

Eisen- und Messing-Bettstellen.
Rosshaar-, Kapok- und Seegras-Matratzen.
Kissen, Plumeaux, Oberbetten.
Bettücher, Kissenbezüge, Bettdecken, Wollene Jacquard- und Kamelhaar-Decken.
Steppdecken mit Baumwoll-, Woll- und Daunenfüllung.

Die
Münstersche Zeitung
(Morgen-Anzeiger) 40. Jahrgang. **(General-Anzeiger)**
(Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Münster)
ist die **billigste** u. **reichhaltigste täglich** in einem Umfang von mindestens 8 Seiten erscheinende Zeitung (Montags 4 Seiten). Sie unterrichtet über alle Tagesfragen schnell u. zuverlässig und enthält außerdem **täglich** eine **reichhaltige** Unterhaltungs-Beilage.
Die Münstersche Zeitung
kostet **vierteljährlich 90 Pfg.**
(monatlich 30 Pfg.) und ist somit die **billigste Tageszeitung.**
Bestellungen werden von den Postanstalten und Briefträgern sowie von unseren Trägerinnen und in unserer Geschäftsstelle, Alterseinweg 5, entgegengenommen. b(3a
Anzeigen haben infolge der großen Verbreitung sicheren Erfolg.
Probenummern gratis.

Anfertigung engl. Kostüme
Tadelloser Sitz! Beste Arbeit!
Wohlsen & Welter
Burgstrasse 9, Haltestelle der Straßenbahn.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Sonntag abend 8½ Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern herzensguten Vater, Großvater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Herrn Hermann Huckenbeck

nach dreijähriger schwerer Krankheit im Alter von 58 Jahren und im 24. Jahre einer überaus glücklichen Ehe zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Münster, Gelmer, Clarholz, Hiltrup, Handorf, den 19. September 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Hermann Huckenbeck,
Helene geb. Suttrop und Kinder.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. September, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause Wesselerstraße F 3 aus. Das feierliche Seelenamt am selben Tage vormittags 9 Uhr in der St. Antoniuskirche.

Tanz-Institut
von
H. Ternes und Tochter.
Ein neuer **Kursus** beginnt **Montag, den 2. Oktober, abends 9 Uhr** im Restaurant Picker. Fernere gefl. Anmeldungen erbeten
Dorotheenstr. 34, I. Etg.

Bürger-Sodalität.
Die Beerdigung der Ehefrau
Th. Bienkamp
findet statt am Freitag, 22. Sept., ¼4 Uhr vom Sterbehause Breitegasse 7 aus.

†
Das
Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau Witwe
Heinr. Mühlenbeck
findet statt am Freitag, den 22. September, morgens 8 Uhr, in der Liebfrauen-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte hiermit freundlichst eingeladen werden.